

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 138.

Dienstag, den 17. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni 1. Jz., Vormittags
soll die Grasnutzung von 5 Grundstücken im Distrikt
„Altenweier“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
nochmals versteigert werden.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der
Beaufsichte.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7254

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind alsbald 166,000 M. gegen
doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4% auf Hypothek aus-
zuleihen. Bewerber wollen sich im Rathhause, Zimmer 23,
melden.

Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

7314

Der Magistrat.

Zur Mitwirkung bei der Ausarbeitung größerer Hoch-
bau-Projekte sollen mehrere Architekten und Bau-
techniker eingestellt werden, unter denen einer insbesondere
als Hochbau-Constructeur beschäftigt werden soll und dem-
gemäß die nötigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Hoch-
baustatik besitzen muß.

Der Dienstantritt soll baldmöglichst erfolgen.

Tüchtige Bewerber wollen sich spätestens bis 1. Juli
1. Jz. unter Angabe, um welche der ausgeschriebenen
Stellen sie sich bewerben, und unter Vorlage von Zeugnissen,
Lebenslauf und einigen Zeichnungen, sowie Angabe der
Gehaltsansprüche melden.

Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

7344

Das Stadtbanamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan des Distrikts rechts dem Schier-
steinerweg (zwischen Schiersteiner- und verlängerten Abel-
heidstraße) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde er-
halten und wird nunmehr im Rathhause, 1. Obergeschloß,
Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875,
betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit
dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen
gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem
17. Juni ex. beginnenden und einschließlich 15. Juli ex.
endenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schrift-
lich anzubringen sind.

7349

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 6. Juni d. Jz. im Mühlbachthal statt-
gefundene Grasversteigerung ist genehmigt worden und
wird das Gras mit dem Bemerken zur Einrentung über-
wiesen, daß die Steigpreise innerhalb drei Tagen zur Stadt-
hauptkasse einzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

7355

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ferienordnung im Schuljahre 1902/03 ist für die
städtischen Mittel- und Volksschulen von der königlichen Re-
gierung folgendermaßen festgesetzt worden:

1. Pflingstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 17. Mai.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 26. Mai.

2. Sommerferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 19. Juli.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 18. August.

3. Herbstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 4. Oktober.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 13. Oktober.

4. Weihnachtsferien.

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 23. Dezember.

Beginn des Unterrichts: Samstag, den 3. Januar 1903.

5. Osterferien 1903.

Schluß des Schuljahres: Dienstag, den 7. April.

Beginn des Schuljahres: Dienstag, den 21. April.

Wiesbaden, den 11. Mai 1902.

Der städt. Schulinspektor:
Rinkel.



Dienstag, den 17. Juni 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“ Donizetti.
2. Ouverture zu „Die Regimentsglocken“ Herold.
3. II. Finale aus „Zampa“ Czibulka.
4. Ländliche Bilder, Walzer Eilenberg.
5. La Manola, Serenade espagnole Bach.
6. II. Marsch-Potpourri Stasny.
7. Stenografisch, Polka (schnell) Stasny.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Vorspiel zu „Die Grossherzogin von Gerolstein“ Offenbach.
2. Gavotte „Maria Theresia“ Neustadt.
3. Türkische Schaarwache, Charakterstück Michaelis.
4. Walzer aus „Das süsse Mädel“ Reinhardt.
5. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
6. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ Beethoven.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz.
8. Marche tartare Ganne.

Abends 8 Uhr

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

1. Festmarsch, op. 1 K. Strauss.
2. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.
3. Csardas Michiels.
4. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
5. „Seid umschlungen Millionen“, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
7. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götter-
dämmerung“ Wagner.
8. Espana, Rhapsodie Chabrier.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. Juni 1902 aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32

Solger m. Fr., Berlin
Hardt, Düsseldorf
Kuhlmann, Fr., Grüne

Aegle, Thelemannstrasse 5
Smits, Amsterdam
Barasch, Paris
Sternberg, Paris

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Hahn, Barleben
Fürst, Russland
Sids, Pforzheim
Maas, Fr., Pforzheim

Hotel Bender,
Häufelgasse 10.
Dinger, Albig
Knell, Albig
Berndt, Charlottenburg

Block, Wilhelmstr. 34.
Schaeppmann m. Fr., Zwole

Schwarzer Beck,
Kranplatz 12.
Friedl, Fr. m. Tocht., Loda

Solf, Fr., Hamburg
Tost, Fr., Herichdorf
Muthwill, Fr., Hirschberg
Meyerhof, Kassel
Poethner, Gross-Streitz
v. Seefried, Arndorf
Arons, m. Fr., Weener
Troost m. Fr., Duisburg

Braubach, Saalgasse 34
Hubner, Breslau
Jensen, m. Fr., Freiberg

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44
Lange m. Fr., Falkenstein
Koch, Oppenheim

Einhorn, Marktstrasse 30
Meyer, Fr., Rheinbach
Bierbaum, Oberbrügge
Kolp, Köln
Hartenbach, Tuttlingen

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Schweizer, Bruchsal

Mocker, Rottweil
Fricke, Hannover
Pnin, Berlin
Weber, Fr., Frankfurt
Märtens, Berlin
Berndt, Dresden
Hoffmann, Wittlich
Belenhof, Pirmasens
Rosenthal, Frankfurt
de Boer, m. Fr., Barchem

Engel, Kranplatz 6
Schubert, Fr., Stettin
Schubert, Stettin
Claus, Fr. m. Bed., Greis

Erbrin, Mauritsplatz 1
Ecker, Merzgraben
Heer, Schönstein
Ackermann m. Fr., Berlin
Windgassen, Duisburg
Schüssler, Eisenach
Zinn, Eisenach
Loesch, Berlin
Eberhardt, Altenwald

Grüner Wald,
Marktstrasse
Küchenmeister, D.

Hilsenbeck, Fr. m.
chen
Ramecke, Fr., Hamburg
Ramecke, Hamburg
Cullmann, München
Lewin, Braunschweig
Fleck m. Fr., Hannover
Frieze, Dessau
Wichmann, Hamburg

Hammermann, Frankfurt
Fleck, M. Gladbach
Behre m. Fr., Hamburg
Dahlhoff m. Fr., Mülheim
Maue, Ludwigshafen
Pieper m. Fr., Münster
Pieper, Essen
Weiland m. Fam., Kassel
Flach, Edenkoben
Wiesenthal, Berlin
Nettesheim, Köln
Brühl, Mehlum
Ems, Berlin
Weiter, Krefeld

Löwenstein, Berlin
Meyer, Frankfurt
Barella, Seest

Happel, Schillerplatz 4
Schulze, Saarn
Neumann m. Fr., Frankfurt
Halfter m. Sohn, Dandig
Eisen m. Fr., Nürnberg
Breuer, Leipzig
Lehmann, Frankfurt

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Fischer m. Fr., Harburg

Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Earle, London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
van Dulken m. Fr., Malaga
Weinschenk, Berlin

Karpfen, Delaspéstrasse 4
Klapper m. Fr., Wilhelmshaven
Müller, Worms
Hax, Krefeld
Meier, Frankfurt
Kanne, Köln
Beck, Fr., Darmstadt
Brauner, Elberfeld

Kölischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Bachmann, Paris
Willner, Fr., Antwerpen

Krone, Langgasse 36
Rappin, Fr., Payerne
Neuhaus, Fr., Erfurt
Barek, Fr., Stralsund

Mehler, Mühlgasse 3.
Dörfel, Strassburg
v. Stein zu Nord-Ostheim, Mar-
burg
Spangenberg, Köln
Mohr, Dietz
Fescamp, Metz
Koch, Freiberg
Burkhardt, Fr., Altenburg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Heiden-Heimer, London
Stead, England
Hasenclever, m. Fr., Haus Mer-
berich
Thode, Heidelberg
Weil, Mannheim
Wessels, New-York
Jaeger, Wickede
Willrich, Fr., Dortmund
Bonjen, Köln
Metz m. Fam. u. Gouvern.
Antwerpen
Genenger, Fr. m. Tocht., Viersen
v. Stechow, Kotzen
Kahn, Frankfurt
Ebeling, Krefeld

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3.
Wächter m. Fr., Meissen
Schloman, Fr., Dresden
Schloman 2 Fr., Dresden

Hotel Nassau (Nassauer
hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Ramström, Fr., Sotertuje
Lohmann m. Fr., Stockholm
Stromeyer m. Fr., Konstanz
v. Wintzingenode, Kassel
Sommerguth, London
Elliot, London
Guggenheim, Basel
Guggenheim, Fr., Basel

National, Taunusstr. 21
Küster, Hannover
Pothke, Wittenberg
Pineus, Charlottenburg
Gruhl, m. Fr., Halle

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Henney, Hachenburg

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39-41
Rosengarten, Berlin
Hofmann, Hamburg

Maempel m. Fr., Arnstadt
Meyer, Bielefeld
Kuper, Fr., Frankfurt
Hiltzler, Krefeld
Engelroth, Stuttgart
Engelroth, Rottweil
Ritter, Fr., Rottweil
Mathey, Barmen
Klockenbring, Mannheim
Isert, Barmen

Maess, Dortmund
Quandt, Dortmund
Malmus, Kassel
Elmendorff, Kassel
Koch, Kassel
Piederich, Kassel
Engelhardt, Kassel
Diemar, Kassel
Junk, Kassel
Hintze, Kassel
Gottfried, Kassel
Kaufhold, Kassel
Herzog, Kassel

Oranien, Bierstädterstr. 9
Tarrer m. Fr. u. Bed., London

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30
Schampes, Fr., Brüssel
Schulz, Fr., Petersburg

Pfäzler Hof,
Grabenstrasse 5.

Spitz, Frankfurt
Brusnick, Landau
Wedekem m. Fr., Berlin
Schulz m. Fr., Berlin
Bauer, München
Munk, Fr., Ostheim
Müller, Gotha
Stechle, Fr., Neuhausen

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.

Stumpf, Düsseldorf
Fischer m. Fr., Barmen
Hegner, Markdorf

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24

Niesmann, Köln
Jlein, Fr., Köln
Gross, Stuttgart
Körngen, Koblenz
Bricenus, Fr., Stuttgart

Zur guten Quelle,
Kirchstrasse 3

Schön, Breithardt
Eschbacher, Fr., Karlsruhe
Diels, Berghausen

Quisiana,
Parkstrasse 4, 5 und 7

Teltscher, Fr. m. Tocht., Ham-
burg

Dornbach, Koblenz

Reichspost,
Nicolasstrasse 16

Kraft, Fr. m. Tocht., Fürth
Reinhardt, Frankfurt
Raab, m. Fr., Celle
Gercke, m. Fr., Potsdam
Stein, 2 Fr., Loda
Joste, m. Fr., Nürnberg
Brenas, Augsburg
Gneist, Leipzig
Hartung, Bernack
Zimmermann, Igotadt

I. Hein-Hotel,
Rheinstrasse 16

Eckardt m. Fr., Bremen

Himmelslieber m. Fr., Hamburg

Kolbach m. Fr., Paris

Mileh, Fr., Breslau

Wolfscholz, Barmen

Gent, Fr., Bielefeld

Schussler, Fr., Bielefeld

Ouensee, Bielefeld

Liesegang m. Fr., Strassburg

Theis, Bensberg

von Zastrow, Sangershoff

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 45

Lindner m. Fr., Zeitz

Ouenser, Konstanz

Rose, Kranplatz, 7, 8 und 9.

Riddell, Northumberland

French, m. Fr., Kinnethy

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 12. Februar 1901 zu entrichtende Gebühr für die Benutzung der städtischen Kanalisation beträgt auch für das Rechnungsjahr 1902 für das **Frontmeter 25 Mt.**

Ferner wird der gemäß § 4 des Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte **Kostentarif** für die durch das Stadtbauamt auszuführenden **Hausanschlüsse Kanäle** im Rechnungsjahr 1902 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschlüsse Kanäle.

Position	Beschreibung der Leistung	Preis.	
3.	8.	Mt.	Vgl.
1	1. Herstellung von Rohrkanälen. Bieten, Verlegen und Verbinden von Steinzeugröhren, einschließlich Befestigung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Aufheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiederaufbauen des Grundes, Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des abgetragenen Grundes u. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Sichtweite der Röhren von: a 150 mm pro lfd. m: 7 00 b 100 mm " " " 6 20 c 75 mm " " " 6 00 2 Beschneiden bei Verwendung von gußeisernen Röhren r. c. wie pos. 1: a 150 mm Sichtweite pro lfd. m: 14 20 b 100 mm " " " 10 80 3 Zuschlag zu pos. 1. und 2. für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 Centimeter Röhrtiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von von insgesamt 2 Metern, einschließlich Absprießen desgl. wenn die Baugrube mehr als 2 Meter tief war a 150 mm pro lfd. m: 0 60 b 100 mm " " " 0 80 c 75 mm " " " 1 00 4 Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk, oder Gestein einschl. Abfuhr wenn es mit dem Bickel gelöst wird, pro cbm wenn es mit dem Häkkel und Keil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro cbm a 150 mm pro lfd. m: 6 00 b 100 mm " " " 7 00 c 75 mm " " " 7 00 5 Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wegsteine u. wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden einschließlich der Unterlage, pro lfd. m a 150 mm pro lfd. m: 8 00 b 100 mm " " " 8 00 c 75 mm " " " 1 20 6 Zuschlag eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung a 150 mm pro lfd. m: 1 20 b 100 mm " " " 1 20 c 75 mm " " " 1 20 7 Zuschlag eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenrohr, andererseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verbinden der Verbindungen, Zugabe des Dichtungsmaterials, der Rohrkanten und Rohrstücken, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer A. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain: a 150 mm pro lfd. m: 7 00 b 100 mm " " " 6 00 B. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain: a 150 mm pro lfd. m: 9 00 b 100 mm " " " 8 00 c 75 mm " " " 8 00 8 Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Stagenbogen zur Verankerung kommt und zwar: a 150 mm pro lfd. m: 3 40 b 100 mm " " " 3 00 c 75 mm " " " 3 00 9 Zuschlag zu pos. 7 und 8 wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl. wenn es ganz eingelassen wird a 150 mm pro lfd. m: 2 50 b 100 mm " " " 3 00 c 75 mm " " " 3 00 10 2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Abzügen. 11 Bieten und fertig Setzen eines Regenrohrgeruchverschlusses 26 50 12 Bieten und fertig Verlegen eines Hochwasserverschlusses mit Schild, einschließlich der nötigen Mauerarbeit, bei einer Sichtweite von a 150 mm 57 00 b 100 mm 38 50 c 75 mm 38 50 13 Bieten und fertig Verlegen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlussschild: a 150 mm 16 50 b 100 mm 4 50 c 75 mm 4 50 14 Bieten und Anbringen eines Emailschlides (Benutzungsvorsicht für einen Hochwasser-Verschluss) Bieten und Einlegen eines gußeisernen Spundlaßens 25 00 15 3. Mauerarbeiten. 16 Bieten und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einlegen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal 7 00 17 1 Kubikmeter Mauerwerk kostet: a aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6 17 00 b gewöhnlichen Bruchsteinen in Zementmörtel 1:4 28 00 c Bruchsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt 30 00 d Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3 15 50 e gew. Bruchsteinen in Kalkmörtel 1:3 20 90 18 1 Quadratmeter Putz (Zement: Sand = 1:2) 1 40 19 1 Kubikmeter Beton herzustellen kostet: a feiner Beton, für Belastungen und dergl. Mischung 1:8:6 19 50 b weniger feiner Beton für sichere Füllungen u. Mischung 1:5:10 15 50 20 für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerwerk 12 00		

Position		Beschreibung der Leistung.	Preis.	
3.	8.		Mt.	Vgl.
19		Für Tagelohnarbeiten werden berechnet : 1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag 2. " " " Tagelöhner " " 3. " " " Installateur " "	5 3 5	00 50 50
		4 Lieferung von Gegenständen und Materialien. deren Befestigung und Anbringung bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Tagelohn erfolgen muß:		
20		Einen Hochwasserverschluß (ohne Schild) von 150 mm Sichtweite 100 "	52 31 2	00 00 80
	a b c d	Benutzungsschild für Hochwasser-Verschlässe eine Abdeckung für einen Hochwasser-Verschlußschacht Ein Meter Steinzeugrohr bei einer Sichtweite von 150 mm 100 " 75 "	14	50
21		Ein Meter Steinzeugrohr bei einer Sichtweite von 150 mm 100 " 75 "	1 1 1	80 25 00
22		Ein Verbindungs-Steinzeugrohr (Z) bei einer Sichtweite von 150 mm 100 "	2 1	40 65
23		Ein Bogen-Steinzeugrohr (Z) bei einer Sichtweite von 150 mm 100 " 75 "	1 1 1	80 25 00
24	a b c	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Sichtweite 1 Verbindungs- " " 150 " 1 Bogen- " " 150 "	5 17 8	50 80 50
25	a b c	1 lfd. m Eisenrohr " 100 " 1 Verbindungsrohr " 100 " 1 Bogenrohr " 100 "	3 9 5	20 75 50
26		Standrohr für Regenabfuhr für eine Hochführung, von ca. 1,20 m über Terrain : 1. bei einer Sichtweite von 100 mm 2. " " " 75 bezw. 80 mm ca. 1,75 m über Terrain : 1. bei einer Sichtweite von 100 mm 2. " " " 75 bezw. 80 mm	3 4 3 4	50 10 60 80
27	a b	Ein Stagenbogen bei einer Sichtweite von 100 mm 75 oder 80 mm	1 1	30 00
28	a b	Eine Rohrstelle für eine Sichtweite von : 100 mm 75 oder 80 mm	1 1	30 10
29		1 Kilogramm Portland-Zement	0	03
30	a b	1 Kubikmeter Flußsand 1 " Gruben sand	5 4	10 30
31	a b	1 " Fuchsfes 1 " Grubenfies	5 5	25 25
32		1 Eiter gelbfchter Kalk	0	02
33	a b c	Gewöhnliche Bodfleine, pro Stück Blendfleine " " Kubikmeter Bruchfleine " Kubikmeter	0 5 5	035 07 00
34	a b c	1. Ein Kubikmeter Zementmörtel 1:4 2. Ein Eimer " 1:4 (von 15 Eiter Inhalt) 1. Ein Kubikmeter verlängerten Zementmörtel 1:6 2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Eiter Inhalt) 1. Ein Kubikmeter Kalkmörtel 1:3 2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (v. 15 Eiter Inhalt)	21 0 17 0 14 0	00 35 00 26 00 25
35		Lieferung giefertiger Asphalt-Wandron-Maffe an die Baustelle, pro Eiter	0	22
		5, Sonstiges.		
36		Befahren guten Ausfüllmaterials, sofern das selbe durch städtisches Fuhrwerk herbeigeholt werden muß, pro Kubikmeter, gleich zwei Fuhrern für Darleihen der städtischen Baupolizei zur Wasserabfuhr, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden, pro Tag	3	25
37			4	00
		Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% für Lager-, Transport- und Verwaltungskosten erhoben.		

Bekanntmachung

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an die Abtheilung für Kanalisationswesen unseres Stadtbauamtes, Rathaus, Zimmer Nr. 57 zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen- und Röhren-Abflüssen geschieht gemäß § 5 des Kanal-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1902 bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei monatlich zweimaliger Reinigung der Sandfänge, bei monatlich viermaliger Reinigung der Sandfänge, und bei monatlich achtmaliger Reinigung der Sandfänge Tariffätze zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen Einheitspreise für die von der Stadtgemeinde übernommene Reinigung und Delbehandlung der in Privatgrundstücken befindlichen sogenannten Delpiffors beigelegt.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sandkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.		Mt.
1. Gemauerte Sandkasten ohne Eimer		2.70
2. Sandkasten mit freistehendem Eimer		1.40
3. Sandkasten mit hängendem Eimer		1.50
4. Keller-Sandkasten		
a) gemauert ohne Eimer		3.20
b) von Thon oder Eisen mit Eimer		2.90
5. Regenrohr-Sandfänge		
a) zu ebener Erde		— 90
b) unter Terrain		1. —
6. Gemauerte Fettfänge		2.70
7. Gemauerte Fettfänge (Eisen oder Thon)		1.80
8. Wasserverschlüsse (Pughypothese)		1.40
9. Piffors-Sandkasten, sowie sonstige stinkende Abgänge enthaltende Wasserverschlüsse		2.30

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach dem gleichen bei Aufstellung dieses Tariffs maßgebend gewesenen Grundlagen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hoftraufen mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mt. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten).

Nach pos. 4 werden alle in Sou terrain-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sandfänge oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Delbehandlung von in Privatgrundstücken befindlichen sogenannten Delpiffors.

1. Bei wöchentlich einmaliger Reinigung pro Sand und Jahr 3 Mt. 50 Pf.
2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung 7 " — "
3. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl. und einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres 5 " 25 "

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mt. 2.20.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mt. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch auf das der Obstkultur so schädliche Insekt, die **Blutlaus**, welche soeben wieder massenhaft auftritt, aufmerksam gemacht. Es ergeht daher an die Baumbesitzer die Aufforderung, ihre Bäume auf das Vorhandensein der Blutlaus nachzusehen und, falls Spuren des Insekts sich vorfinden, die Bäume mit den bekannten Vertilgungsmitteln: Soda-Alaunlösung, Tabak, Karboljodine, oder Gaswässer, mittelst eines hartborstigen Pinsels von dem Wurzelhalse bis zur Krone anzustreichen und dies von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Da nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Obstbaumbesitzer die Blutlaus vernichtet, bezw. deren Verbreitung erheblich eingeschränkt werden kann, so erwartet man pünktliches Nachkommen der gegebenen Vorschriften, und werden Säumige nach § 7 der Reg.-Verord. vom 6. Mai 1882 bestraft.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Abbildungen nebst Beschreibungen der Blutlaus in dem Rathaus dahier aufgehängt sind.

Zur Vertilgung der Blutlaus ist auch das Sago-Farbol No. 3 der chemischen Fabrik Eisenbützel in Braunschweig ein wirksames Mittel. Dasselbe ist nach Mittheilung des königlichen Ministeriums für Domänen, Landwirtschaft und Forsten aus der chemisch. Fabrik Eisenbützel in Braunschweig zum Preise von 1 Mark pro Agr., bei größeren Mengen zum Preise von 66 Mark per 100 Agr. exkl. Packung, ab Fabrik zu beziehen und empfiehlt die Fabrik bei widerstandsfähigen, holzigen Pflanzentheilen (Stämme und Aeste) mit weichem (Regen- oder Fluß-) Wasser eine 60fache, bei harten Pflanzentheilen und Blättern eine 400fache Verdünnung — im ersten Falle auf ein Liter Wasser 1 bis 2 Theelöffel, im letzteren auf 1 Liter Wasser 1/2 bis 1 Theelöffel voll — zu verwenden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich acieipflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unabweisbar geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel aus insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, wozu der Abnehmer dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniss der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

Städt. Accise-Amt.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Bringerlehn 10 Pfg. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 — jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeilen 50 Pfg. für auswärtig 50 Pfg. Beilagen
gehört pro Zeile mit 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Haupt: Unterhaltungs-Blatt „Peterhaken“. — **Wirtschaftlich:** Der Landwirt. —
Der Kunst- und die Wissenschaften: „Kunst und Wissenschaft“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Goussert in Wiesbaden.

Nr. 138. Postzeitungsliste Nr. 1678.

Dienstag, den 17. Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Rechte und Kanzler.

Das Wort des Grafen Limburg-Sturum, wir, nämlich die Konservativen und Landwirthe, können uns gar keinen besseren Kanzler wünschen als den Grafen Bülow, hat in der jüngsten Zeit in der konservativen Presse eine überaus heftige Ankündigung gefunden. Man hat ganz offen davon gesprochen, Graf Bülow beabsichtige, die Agrarier, denen er es ja doch nicht recht machen könnte, kalt zu stellen und sich auf die gemäßigten liberalen Elemente des Reichstages zu stützen, um mit diesen seine Zolltarifvorlage einmal in den sicheren Hafen zu bringen. In dem Organ der Agrarier ist dem Grafen Bülow in nicht mißzuverstehender Weise anheimgestellt worden, zu thun oder zu lassen, was ihm beliebt; die Vertreter der Landwirtschaft würden bleiben, was sie gewosen, einerlei, ob der leitende Staatsmann weiter mit ihnen gehe oder ob er sich dem Freisinn zuwende. Graf Bülow hatte es mit den ertreuen Agrariern bereits verstanden, als er im preussischen Abgeordnetenhaus am 2. d. Mts. die Interpellation zurückwies, in welcher die preussische Regierung aufgefordert werden sollte, im Bundesrath auf eine Erhöhung der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Zollsätze hinzuwirken. Seine Stellungnahme zum Zuckerzollgesetz und zur Brüsseler Zuckerconvention hat dem Fatz der agrarischen Nachsicht nun ganz und gar den Boden ausgeschlagen und dazu geführt, daß dem deutschen Reichskanzler von der äußersten Rechten der Fehdehandschuh hingeworfen wurde. Alle diese Ereignisse haben an sich ja untergeordnete Bedeutung, sie werden aber ganz richtig als Symptome dafür aufgefaßt, daß der Reichskanzler in der Zolltariffrage nun wirklich sein allerletztes Wort gesprochen habe, so daß hinfort an ein Paktieren nicht mehr zu denken ist, und der Reichstag eigentlich in Bezug auf die Tarifvorlage gar nichts anders mehr thun kann, als ja oder nein zu sagen. Und die Regierungsvorlage enthält den Mitgliedern des Bundes der Landwirtschaft zu wenig; obwohl sie ohne Zweifel erhebliche mehr als nichts bietet, so wollen die Agrarier doch lieber gar nichts als diese nach ihrer Meinung in jedem Betracht ganz ungenügende Concession.

Das ist des Pudels Kern. Ist eine Differenz zwischen der konservativen Fraktion des Reichstages und dem Grafen Bülow vorhanden, so ist sie ganz eigentlich durch den Zolltarif und durch nichts anderes entstanden. Könnte der Reichskanzler in der Agrariern sagen, ich werde Euren Wünschen in der Zolltariffrage weiter entgegenkommen, dann hätten diese dem Grafen seine staatsrechtlichen Bedenken gegen eine Beantwortung der gedachten Interpellation im Abgeordnetenhaus so wenig übel genommen, wie sie aufgeführt hätten, ihn wegen seiner Stellungnahme zur Brüsseler Zuckerconvention zu den Herten zu zählen. Da die Ursache der Trennung prinzipieller Natur ist, und in der die Geister scheidenden Behandlung der Zolltarifvorlage besteht, so ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß der Riß bald wieder geheilt werden könnte.

Es ist aus diesem Grunde auch begreiflich, wenn in der liberalen und freihändlerischen Presse von einer Niederlage des Agrariertums und davon gesprochen wird, daß Graf Bülow endgültig darauf verzichtet habe, ferner mit den dem Bunde der Landwirthe angehörigen Konservativen dieselbe Straße zu gehen. Graf Bülow mußte sich, so sagt man in jenen Kreisen, mit einem gewaltsamen Ausbruch von dem Agrariertum lösen, wollte er anders nicht seine Aktionsfreiheit vollkommen einbüßen, die Autorität der Regierung auf's Spiel setzen und die Partei, die er mit der Einbringung seines Zolltarifs begonnen, gänzlich verlieren.

Man sieht, auf der Rechten, wie auf der Linken sind die Meinungen über den bereits eingetretenen Vollzug einer Trennung zwischen der Reichsregierung und der agrarischen Rechten des Reichstages die gleichen, nur in der Beurtheilung des Vorganges gehen die Ansichten natürlich auseinander. Während die Linke dem Kanzler zu seiner Vorgehensweise beglückwünscht und ihm auf dem neuen Wege volle Erfolge in Aussicht stellt, meint die Rechte, ihr mache es nichts weiter aus, ob die Regierung mit ihr oder gegen sie handle; das Reich würde aber bald genug am eigenen Leibe die Folgen der neuen Kursrichtung verspüren.

Die parlamentarischen Kämpfe, in denen der persönlichen Erregung manches zu Gute gehalten werden mußte, liegen hinter uns; die stille Zeit der Vertagungsperiode wird die Gemüther beruhigen und auf's Neue die alte Wahrheit bewahren, daß nichts so leicht gegeben wird, wie es gefodert wird. Der deutsche Reichskanzler ist nicht nur ein konservativer Mann, sondern er ist gleichzeitig auch der ergebenste und wohlwollendste Freund der Landwirtschaft. Das Wort des Grafen Limburg-Sturum, wir können uns gar keinen besseren Reichskanzler wünschen, als den Grafen Bülow, wird auch bei denen schnell genug wieder zu Ehren gelangen, die heute abseits stehen und mit dem leitenden Staatsmann grollen.

Graf Bülow hat seine Politik selbst als die Politik der Diagonale bezeichnet. Diese Diagonale hat man sich in einem Rechteck vorzustellen, dessen sehr lange Seite die Schutzöllner und dessen kurze Seite die Freihändler bilden. Dies Rechteck ist, um in dem mathematischen Bild zu bleiben, genau dem Stärkeverhältnis der Parteien des Reichstages angepaßt, in dem die Mehrheit ja auch schutzöllnerisch und nur eine Minorität freihändlerisch ist. Das Bülow'sche Rechteck stellt also eine ganz naturgemäße und richtig: Anpassung an die gegebenen thatsächlichen Verhältnisse dar, der Weg der Diagonale müßte daher objektiv von Jedermann als der auf einem mechanischen Gelege beruhende, naturgemäße und richtige bezeichnet werden. Der Zolltarifentwurf der Regierung erscheint soweit gewissermaßen als das Ergebnis einer mathematischen Gleichung, an der es kein Drehen und Dorneln weiter giebt. Zufriedenstellung wird bei solcher Rechnung Niemand; aber doch

erfordert die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß die Operation korrekt und richtig ist.

Und weil dem so ist, so braucht man die Hoffnung noch nicht aufzugeben, daß die widerstrebenden Kräfte sich in der Linie zusammenfinden werden, die die deutsche Reichsregierung vorgezeichnet hat. Freilich soll hier die stärkere Seite auch nachgeben, und solche Nachgiebigkeit ist schwer zu erreichen, aber doch nicht ohne Beispiel. Von dem Druck, der unser ganzes Erwerbsleben infolge der Ungewißheit über die Neugestaltung der Handelsverträge belastet, werden doch alle Seiten gleichermäßen berührt. Dieser Druck drängt die Parteien zu einer Verständigung und erleichtert die Schwierigkeit, die Stärken und Schwächen auf einer gemeinsamen Diagonale zu harmonisieren. Diesen Druck haben auch die Mitglieder der Zolltarifkommission bereits nachgegeben, indem sie einmütig ihr eifriges Bestreben und ihre feste Absicht bekundeten, die ihnen obliegende schwierige Aufgabe bis zur Wiederaufnahme der Plenardebatten unter allen Umständen zu erledigen.

Graf Bülow aber weiß ganz genau, daß er seinen Zolltarif nur mit der Unterstützung der Rechten unter Dach bringen kann. Er denkt daher in Wirklichkeit gar nicht daran, sich von seinen konservativen Freunden abzuwenden, oder gar den Fehdehandschuh aufzuheben, den ihm diese in momentaner Erregung vor die Füße werfen. Der Reichskanzler wird vielmehr sein Mittel unversucht lassen, und seine Mühe scheuen, um die Rechte davon zu überzeugen, daß er ihren Wünschen, so weit es in seiner Kraft lag, entsprochen habe, und daß er zu ihren Diensten stets bereit sei. Einige Unversöhnliche werden ja auch dann noch übrig bleiben, die Mehrzahl aber wird doch dem Kanzler helfen, sein schweres Werk der Zolltarifvorlage zu vollenden. Wir und mit uns alle freilich gefassten Kreise des Volkes werden ihm, trotz der mathematischen Folgerichtigkeit, dafür wenig Dank wissen!

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 16. Juni.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Aus Sibyllenort wird unterm 14. Juni berichtet: Der König liegt schwach und theilnahmslos schwer athmend und leise stöhnend auf seinem Lager. Ab und zu wird seine Stimme vernommen. Ein unerträgliches Gefühl von Durst erhöht seit einigen Tagen sein Leiden. Der Arzt reicht ihm frisches Brunnwasser, ab und zu eine Mischung von Rothwein und Wasser. — Nach wie vor ist es der Wunsch des Kaisers, seinen väterlichen Freund und Verbündeten zu sehen, doch ist sein Zustand derart, daß die kleinste Aufregung den befürchteten Herzschlag herbeiführen kann.

Am Samstag Abend 6 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden des Königs war auch heute mehr-

Berliner Brief.

Von A. Silbins.

Nachdruck verboten.

Eine Preisfrage. — Sander. — Die Tragödie des Sträflings. — Ein Geldfürst. — Otto Edmann.

In einer Gesellschaft wurde neulich die Frage aufgeworfen, welcher Mensch oder welche Menschenklasse in Berlin gegenwärtig am meisten zu bedauern sei. Man rief hin und her, eine Anzahl Herren, die starke Minorität, einige sich auf die Theaterdirektoren, die allabendlich vor leeren Häusern spielen lassen müßten, aber plötzlich rief jemand aus: „Die Richter im Sander-Prozeß“, und sofort fielen alle ihm bei. Der Mann hat recht. Das Kollekulum, dem die Aufgabe zuteil geworden ist, über die verhafteten Bandendirektoren und Kommerzienräte abzuurteilen, ist nicht zu beneiden. Eine Bibliothek von Altentafeln, ein Möbelwagen voll beschlagnahmter Geschäftsbücher waren das Material, das sie vorfinden und nun kommen unglückliche Zeugnisaussagen, Sachverständige, Gutachten, Eingaben der Verteidiger und Angeklagten hinzu. War die ganze Materie von Haus aus schon so schwierig, daß sich nur ein sehr tüchtiger Jurist und hervorragender Kenner des Bank- und Hypothekensystems darin halbwegs zurechtfinden konnte, so ist es jetzt, nach wochenlanger Verhandlung, überhaupt kaum möglich, sich in dem Wust zurechtzufinden.

Interessant war es, wie das Publikum und die Zeitungen sich zu dem Prozeß stellten. Im Anfang war der Zuschauererraum von Menschen dichtgefüllt und die Blätter brachten spaltenlange Berichte, zum Teil sogar illustriert. Allmählich aber, als die Langeweile sich bleiernen über den Berichtsaal legte, als die Darlegungen des Staatsanwaltes und der Anwälte immer komplizierter, immer schwerer verständlicher, ja sogar ganz unverständlich wurden, verschwanden die Neugierigen, die Organe der öffentlichen Meinung kürzten ihre Berichte gewaltig und selbst diese beschreibenden Referate liefen keine Kasse. Wie lange dieser Beschuldigten-Prozeß sich noch hinziehen wird, ist gar

nicht abzusehen. Vermuthlich werden die Angeklagten trauerlicher als ein Urteil erhalten. Unterdessen sitzen aber Tag für Tag fünf ernste Männer im Talar da, quälen sich unsäglich und würden gewiß etwas darum geben, ihrer Last entbunden zu sehen.

Kürzere Zeit hat ja die Verhandlung gegen Thomaßke, den angeblichen Giftmörder, gedauert, wenn auch viel länger, als ursprünglich vermutet wurde. In dem Moment, wo ich diese Zeilen niederschreibe, geht sie ihrem Ende entgegen. (Wie gemeldet, ist inzwischen ein Freispruch erfolgt. Die Red.) Aber sie war nicht langweilig. Im Gegenteil, sie war reich an überraschenden Enthüllungen und dramatischen Zwischenfällen. Hier seien nur wenige Punkte berührt. Der ermordete Vöfler war ein Wucherer, aber er wucherte für andere. Und wer waren diese „Geldmänner“? „Respektable“ Rentiers, sogar adlige Herren mit wohlbekannten Namen. Vöfler hatte eine Buchhalterin, die von einzelnen Bekannten als ein anständiges, wahrheitsliebendes Mädchen geschildert wurde. Nun diese junge Dame gab ihr Zeugnis mit mehr als großer Vorsicht und alles anders als rückhaltlos ab. Und was den Anstand anbelangt. Du lieber Gott, sie hatte eine Vergangenheit, die mehr wie schmachvoll ist. Das tollste aber ist, daß eben diese Person im Dienste der politischen Polizei gestanden haben und dafür belohnt worden sein soll. Ja, es wurden Stimmen laut, wonach auch Vöfler selbst, der ergrante Zuchthäuser, ein Affiliierter der Polizei gewesen sein soll. Wirken alle diese Momente schon stimulierend, so erregte Sensation geradezu der Selbstmordversuch Thomaßkes. Schon während der Voruntersuchung hatte Thomaßke, der erst kürzlich wegen eines Betruges zu einer außerordentlich hohen Zuchthausstrafe verurteilt worden war, sich die Pulsader geöffnet und war beinahe verblutet. Noch während der Verhandlung trug er den Verband. Man fesselte ihn im Untersuchungsgefängnis, und trotzdem gelang es ihm, einen Nagel irgendwo herauszubringen und sich auf grausame Weise viele Wunden beizubringen. In einer Tragbahre mußte er vor die Richter geschafft werden. Warum diese Sehnsucht zu sterben? Furcht vor dem Ausgang der Verhandlung konnte es nicht sein,

diese stand günstig für ihn, war es die Angst vor dem Zuchthaus? Sagte er sich, daß, wenn er nach Jahren herauskomme, das Zuchthaus abermals sein Schicksal sein werde? Wer weiß es? Niemand kann über die Tragödie des Sträflings Auskunft geben.

Während sich in einsamer Zelle der Zuchthäuser auf seinem Schmerzenslager wand, raffte ein schrecklicher Tod weit davon auf offener Straße im sonnigen Rheinlande einen Mann dahin, der auf den Höhen dieses Lebens stand und dem so mancher neidisch nachgesehen hat, wenn er in glänzender Equipage, auf stolzem Vollblut oder im prachtvollen Automobil vorbeifuhr. Dr. Georg von Bleichröder verunglückte bei einer Fahrt. Er war Teilnehmer des bekannten Bankhauses, ohne sich allerdings viel um die Leitung desselben zu kümmern. Er war Lebemann und Sportsfreund. Bekannt ist, daß es in einem der vornehmsten Klubs von Berlin, weil ihn eine zufällige Majorität hinausballotiert hatte, zu Zerwürfnissen zwischen den Mitgliedern kam. Als Besitzer eines enorm teuren Rennstalles hatte er wenig Glück. Seine Passion kostete ihm enorme Summen und die deutsche Pferbezucht ist ihm manchen Dank schuldig.

Gleichzeitig mit ihm ist ein anderer heimgegangen, kein Geldfürst, kein Aristokrat, aber ein Großer im Reiche der Kunst, einer, dessen Scheiden eine klaffende Lücke hinterläßt. Otto Edmann, allgemein bekannt unter dem Namen „Nini-Edmann“, starb im besten Mannesalter, ein Vierunddreißiger ging er von uns. Ein Porträt des Größten, eine feinfühligste, phantastiebegabte Künstlernatur ist uns mit ihm entziffen worden, und das deutsche Kunstgewerbe, dem er ein Förderer und Helfer war, hat besonderen Anlaß zur Trauer. Er war kein Weltentürmer, kein Kunstgenie, aber was er geleistet hat, sichert ihm ein bleibendes Andenken. Wer aber eine schöne Tapete an der Wand, ein schön eingebundenes Buch in seiner Bibliothek hat, der denke, wenn er beide betrachtet, an Edmann, der den Anlaß gegeben hat, daß auch bei diesen Dingen die Kunst in ihre Rechte trat.

schadem Wechsel unterworfen. Der bisher so befriedigende Appetit ließ zu wünschen übrig. Der König zog die Bettwäsche dem Kissen im Stuhl vor. Puls 108.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge lautet das Sonntag Morgen 7 Uhr in Sibyllenort ausgegebene Bulletin: Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig. Der König hat ziemlich gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden zeigt jedoch keinen Fortschritt zur Besserung.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Sibyllenort: Die Lage ist unverändert dieselbe, mit anderen Worten, eine recht ungünstige. Immer weiteren Kreisen ist es hier und auch in Dresden kein Geheimnis mehr, daß das Herzleiden des Königs in wachsendem Grade die bekannnten Folgeerscheinungen zeitigt. Auch kann die leiseste Veränderung in der Lage des Königs der Herzschwäche wegen eine kritische Wendung herbeiführen. Trotzdem ist die Stimmung bei Hofe noch keine hoffnungslose, angeht die ungewöhnlichen Konstitution des Kranken und man rechnet sogar noch mit der Möglichkeit einer Ueberführung nach Dresden.

Telegraphisch wird uns gemeldet:

* **Dresden, 16. Juni.** Die „Schles. Btg.“ meldet aus Sibyllenort: Das Befinden König Alberts will sich nicht bessern. Im Gegenteil, es wird von der Umgebung besonders schmerzhaft empfunden, daß der Appetit des Königs nunmehr nachzulassen anfängt. Die Königin machte am Samstag Abend in der Umgebung des Schlosses einen Spaziergang. Sie sah tief bekümmert aus. Von den 12 Reitpferden des königlichen Marstalles wurden gestern 5 als entbehrlich nach Dresden verladen. — Der „Presl. Gen.-Anz.“ meldet aus Sibyllenort: Der König hat gestern Nachmittag wieder auf kurze Zeit das Bett verlassen und auf dem Liegestuhl die Zeit zugebracht. Prinz Johann Georg von Sachsen ist zu Schließungen nach Königsbrunn abgereist.

Die chinesische Kriegenschädigung.

Nach einem aus Peking in Berlin eingelaufenen amtlichen Telegramm nahmen die dortigen Vertreter der Mächte den von dem deutschen Gesandten seit Monaten befürworteten Plan zur endgültigen Verteilung der chinesischen Kriegsschädigung nunmehr einstimmig an, nachdem der von einzelnen Seiten bisher dagegen erhobene Widerspruch fallen gelassen war. Die formelle Registrierung des Beschlusses steht in der nächsten Sitzung der diplomatischen Vertreter bevor.

Die Lage auf Creta.

Römische Blätter erhalten aus Creta Einzelheiten über die Aufführung der dortigen christlichen Bevölkerung. So wurden neulich in Sfaki drei muslimische Weisungen überfallen und vier Leute in einen Hinterhalt gelockt und getötet. Die türkische Bevölkerung sei ihres Lebens nicht mehr sicher. Es wird daher eine Empörung der muslimischen Bevölkerung und ein Wiederanbruch der freitischen Wirren befürchtet.

Demonstrationen in Pelt.

In Budapest ist es gestern in den belebtesten Straßen zu Demonstrationen gekommen, da die Handelsangestellten sich gewaltsamer Weise die Sperrung aller Geschäfte wegen des Sonntages erzwingen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Strike in Mailand.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: In Mailand, wo das Personal der Vincinalbohnen in den Streik eingetreten ist, kam es gestern wieder zu heftigen Ausbrüchen. Die Menge der Streikenden fiel die im Betriebe Geliebten an. Der Maschinist eines Busses wurde durch Steinwürfe schwer verletzt. Die Bälle werden nunmehr innerhalb der Stadt von berittener Carabinieri begleitet.

König Eduard.

Aus London, 15. Juni, wird der „Hess. Btg.“ gemeldet: Der König künnte sich nach dem geistigen Japenstreik in Alverhot in n o h l. Der Leibarzt Sir Francis Lafing wurde telegraphisch beordert, kam nach Mitternacht, versärlte eine Arznei und ordnete an, daß der König den heutigen Tag in vollkommener Ruhe zubringen könne. Der König fuhr heute nicht mit den anderen Mitgliedern der königlichen Familie zur mittäglichen Parade und zum Gottesdienst vor die Allerheiligen-Kirche vor; doch hieß es, der König sei durch den Garten hindurch privat in die Kirche gegangen.

Der Friede in Südafrika.

Wie verlautet, sind augenblicklich zwischen den Regierungen in London und in Lissabon Unterhandlungen im Gange, welche bezwecken, für längere Zeit die portugiesische Kolonie von Mozambique an England zu verpachten. Ungleich bedürfe dieses Schieles, um seine Oberhoheit über Transvaal, den Dranjo-Freistaat und Rhodesia leichter durchzuführen.

Aus Pretoria wird gemeldet, Botha, Delarey und Dewet werden sich im nächsten Monat nach Europa begeben.

Der Fall Lynch.

Vor dem Bow-Street-Gerichtshof zu London begann am Samstag die Verhandlung gegen den Obersten Lynch wegen Hochverrats. Der Gerichtssaal war gedrängt voll. Der Solicitor-General hielt die Anklagerede. Er erklärte, Lynch sei

Südafrika weiten, um Vertagung der Verhandlungen bitten. Der Verteidiger erklärte, Lynch habe offen und ehrlich gehandelt. Ein Telegraphenbeamter aus Johannesburg sagte aus, er sei im Herbst 1900 zu Lynch's irischer Brigade kommandiert worden und habe in Natal unter Lynch gegen die Engländer gekämpft. Die Verhandlung wurde vertagt.

Deutschland.

* **Berlin, 16. Juni.** Das Kaiserpaar besuchte gestern Mittag das Mausoleum hinter der Friedenskirche in Potsdam und legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs Kränze nieder. Gerner war auch Prinz Eitel Friedrich erschienen. Prinz Friedrich Leopold hatte einen Kranz niederlegen lassen.

* **Berlin, 15. Juni.** Der Kaiser fuhr gestern Abend 5½ Uhr beim Reichskanzler Grafen Bülow vor und konferierte mit ihm eine halbe Stunde.

* **Nürnberg, 15. Juni.** Das Geschenk des Kaisers anlässlich des Jubiläums des Germanischen Museums in Nürnberg besteht in einem Prachtschrank, enthaltend eine kostbare Sammlung von Wappen und Siegel, darunter wertvolle alte Stücke, unter anderen die alten Kaiserriegel in Wachs und Gold. Zur Aufstellung des Schrankes weist eigens ein Oberregierungsrath aus Berlin hier, um auch das Geschenk am Festtag übergeben zu können.

Ausland.

* **Paris, 15. Juni.** Die Subskription für die Opfer von Martinique hat bis jetzt die Summe von 2767 083 Fr. ergeben. Der König von Siam spendete 6000 Francs. — Wie mitgeteilt wird, wird Präsident Lou bei im Laufe des Monats September eine Reise nach Algier unternehmen. Die Abreise erfolgt an Bord des Dampfers „Saint Louis“ von Toulon aus. Der Präsident wird vom Kriegsminister und vom Minister der Kolonien begleitet sein. Loubet begibt sich auch nach Tunis, wo er eine Zusammenkunft mit dem neuen Bey von Tunis haben wird. Die Rückreise findet über Marseille statt.

* **Madrid, 15. Juni.** Der Minister des Innern hat mit Abgeordneten verschiedener Provinzen, in welchen Arbeiterunruhen vorgekommen sind, längere Unterredungen gehabt und hat dieselben ermahnt, die Arbeitgeber zu veranlassen, ihren Arbeitern höhere Löhne zu zahlen. Eine Anzahl Agitatoren ist verhaftet worden. Die Polizei hat Maßregeln getroffen, damit die Ruhe in den betreffenden Provinzen nicht mehr gestört wird.

* **Brüssel, 15. Juni.** Im Auftrage König Leopolds wird eine von dem Ordens-Offizier des Königs, General Chapele, geleitete Spezialmission den deutschen Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit auf der Düsseldorfer Ausstellung begrüßen.

* **Warschau, 15. Juni.** Der Spionageprozess gegen den russischen Oberleutnant Grimm ging am Samstag zu Ende. Grimm wurde unter Verlust aller Rechte zu zwölfjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Preussischer Landtag.

* **Berlin, 14. Juni.** Im Abgeordnetenhaus wurde das Ausführungsgesetz zum Gesetz betreffend die Unfall-Versicherung für Gefangene in dritter Lesung endgültig genehmigt. Daraus wurden Petitionen erledigt. Montag: Dritte Lesung des Fleischbeschaugesetzes und Petitionen.

Im Herrenhaus veranlaßte heute die Bollen-Vorlage eine längere Debatte, deren Ergebnis war, daß die Vorlage in ihren einzelnen Theilen und sodann in der Gesamtbestimmung angenommen wurde. Das Haus erledigte sodann noch die bekannten Eisenbahn-Petitionen schlesischer Städte. Montag: Der Adies, Wegebaugesetz und Unfall-Versicherung für Gefangene, sowie Antrag Levetow gegen den Alkohol-Mißbrauch.

* **Berlin, 15. Juni.** Der Schluss des Landtages ist vorläufig für Mittwoch, den 18. ds. Mts. in Aussicht genommen, da aber im Herrenhaus die Revision besteht, das Gesetz über die Ausführung des Fleischbeschau-Gesetzes einer Kommission zur Vorberatung zu überweisen, so gilt eine Verzögerung des Schlußes um einige Tage nicht für ausgeschlossen.

Aus aller Welt.

Das 50-jährige Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg.

Eine große Anzahl von Festgästen sind gestern und vorgestern in Nürnberg aus Anlaß des Jubiläumstages zusammengekommen. Gestern Vormittag fand in der imposanten Waffenhalle des Museums ein Festakt statt, zu welchem ein großer Kreis hochangesehener Persönlichkeiten erschienen war. Der Museumsdirektor v. Bezold hielt die Festrede. Von Seiten des bayerischen Prinzregenten wurden eine Reihe von Ordensdekorationen an Nürnberger Notablene verliehen. Eine reiche Fülle von auswärtigen und ausländischen Gratulationschreiben sind dem Festauschuß zugegangen. Am gestrigen Nachmittag wurde ein großes Festkonzert in der Lorenzkirche von der königlichen Hofkapelle veranstaltet, das sich eines ungemein zahlreichen und außerordentlichen Besuches erfreute.

Die zur Feier erschienenen Fürstlichkeiten, an ihrer Spitze der Kaiser, kamen heute, Montag, Vormittag in Nürnberg an. Der Empfang der Fürsten fand im Museum heute, Montag Nachmittag, statt, und zwar ebenfalls in der neuen Waffenhalle. An dieser Feststätte hollzog der Kaiser seinen Ehrenkutsch. Nach der Begrüßungsansprache folgte eine Verlesung des Stiftungserlasses über die vom Kaiser gestiftete Boffe'sche Sammlung von Kaiserriegeln von Vivin bis Franz 2.; in der Mitte der Langseite der neuen Waffenhalle, die von drei Bogentischen gestützt wird und im Wintergrunde die Gestalten dreier kämpfender Ritter zeigt, steht ein reichgeschmückter, mit Metallbeschlägen versehener Schrank, der in Gold eingefaßt die Widmung enthält: „Museum Germanico Wilhelmus II Imperator Rex“. In diesen Schrank wird die vom Kaiser gestiftete Siegelammlung untergebracht. Nach einem Rundgang wohnten die Fürstlichkeiten der Aufführung zweier Hans Sachs-Spiele in der Katharinenkirche bei.



Aus der Umgegend.

Kreis-Kriegerverbandsfest.

† Hirschheim, 15. Juni.

„Mit Gott für Kaiser und Reich!“ Unter dieser Devise stand der gestrige Festtag hier. Die Feier des 11. Kreis-Kriegerverbandsfestes wurde eingeleitet durch einen am Samstag Abend abgehaltenen Commerc. Der Commerc wurde in überaus umfänglicher Weise und schneidigem Commando geleitet von Herrn Dr. Werner hier, der sich überhaupt um das ganze Arrangement neben dem Präsidenten des Militärvereins Hrn. Hochheimer äußerst verdient gemacht. Der eigentliche Festtag heute fing mit Regen an. Der Himmel bewölkte sich immer mehr und als gegen 11 Uhr es in Schloßen regnete, da war unsere Hoffnung auf den Nullpunkt gesunken. Anstatt Festesfreude gebrachte Stimmung, betrübte Gefährter. Aber Gott verläßt einen guten Deutschen nicht und das sind wir Krieger doch. Gegen ein Uhr theilte sich der Himmel auf und zeigte den ganzen Tag über nun ein freundliches Gesicht. Die ersten Gäste trafen gegen 1 Uhr ein, darunter der Vorsitzende des Verbandes, Bädermeister Autor-Schierstein. Etwas später, gegen 1 Uhr 35 Min. traf auch Herr Landrath Graf von Herzberg hier ein. Derselbe wurde auf dem Perron von unserem Bürgermeister, dem Präsidenten des Vereins und dem Festkomitee empfangen. Da der Festtag erst gegen drei Uhr sich in Bewegung setzte, so machte Herr Landrath in Begleitung des Verbandsvorsitzenden Autor eine kleine Tour per Wagen nach Bad Weilbach, wo er unter Führung des Kur-Arztes Herrn Dr. Werner das Kurhaus eingehend besichtigte und auch die Schwefelquellen besuchte. Mittlerweile kamen die Vereine hier an, viele per Wagen aus dem Ländchen. Einen imposanten Anblick gewährte es, als auf der Landstraße von Nordstadt her eine Karawane von zehn geschmückten Wagen ankam. Es war Bierstadt mit sieben und Erbenheim mit drei Wagen. Im Ganzen waren einundzwanzig auswärtige Vereine gekommen, welche zunächst ihre Standquartiere bezogen. Gegen drei Uhr stellte sich der Festzug auf in der Nähe des Bahnhofes am Gasaus zum Tannus. Der Festzug setzte sich aus 34 Vereinen zusammen. Er bewegte sich durch fast alle Straßen des festlich geschmückten Ortes. Herr Landrath Graf von Herzberg sowie der 1. Vorsitzende Autor hatten unterdessen am Kriegerdenkmal Aufstellung genommen. Die einzelnen Vereine formirten sich auf ein gegebenes Zeichen in der Nähe des Kriegerdenkmals in starrer Paradeaufstellung, die eine Kapelle stellte sich dem Denkmal gegenüber auf und mit „Marsch!“ in stolzem Paradeschritt bestritten die Vereine an den Herrn Landrath und dem Vorstand vorbei. Das war eine Freude für die alten Soldaten. Eine äußerst ergötliche Szene spielte sich dabei ab. Unsere Vaterlandsveteranen in Uniform waren sämtlich in Urlaub erschienen und schlossen sich in 6 Kolonnen dem Festzug an, Uralen erhaben und vorführten, an dem selbst der oberste Kriegsherr seine Freude gehabt hätte. Der Weg vom Denkmal aus führte unmittelbar auf den Festplatz, auf welchem die Vereine und Festtheilnehmer sich jetzt sammelten. Der Präsident des hiesigen Militärvereins Herr Hochheimer begrüßte in kurzer Ansprache die erschienenen Festgenossen. Hierauf hielt der 1. Vorsitzende Herr Bädermeister Autor die Festrede. Er begrüßte zunächst die erschienenen Festgenossen, den Hrn. Landrath und Hrn. Oberleutnant v. Dettlen aus Wiesbaden, seiner Freude Ausdruck gebend, daß beide Herren den Verband durch ihre Gegenwart ehren und auszeichnen. Abdann sprach er der Gemeinde Hirschheim den Dank des Verbandes aus für den überaus herzlichen Empfang und die großartigen Vorbereitungen und Anordnungen. Hierauf wies er in schwungvollen Worten hin auf die Bedeutung der Kriegervereine als Stützen für Kaiser und Reich, er gedachte der Veteranen, welche den Frieden erworben und des jungen Nachwuchses, die den Frieden schirmen und die Errungenschaften der Veteranen bewahren und deutsche Sitte und deutsche Treue pflegen. Die herrlichen Worte gipfelten in einem Kaiserhoch, in welches die ungeschlagene Menge begeistert einstimmte, worauf die Kaiserhymne ungeschlagen wurde. Hierauf wurden die Vorstände der sämtlichen Vereine vor die Rednertribüne gebeten. Herr Landrath Graf von Herzberg sprach nun in herzlichsten Worten zu den Festgenossen. Er überbrachte den Dank der Staatsregierung für die bewährte Treue der Vereine, die den Hauptwerth auf die Pflege und das Blühen des Patriotismus legen. Ganz besonders sei es der Unterverband Wiesbaden, der sich von jeher durch seine tadellose Haltung auszeichnete, und der Herr Landrath wies, es möge auch in Zukunft so bleiben. Sein Hoch galt den verarmten Krieger- und Militärvereinen. Herr Oberleutnant von Dettlen überbrachte hierauf der Vereine den Gruß des Regimentsverbandes. In zierlicher Sprache zeigte er die Ziele der Vereine und wies hauptsächlich hin auf die Wichtigkeit der zu bildenden Sanitätskolonnen im Rahmen der Kriegervereine. Er wies hin auf die Beschlässe der Versammlung des Regimentsverbandes in diesen Tagen in Dillenburg und legte den Vereinen die Bildung von Sanitätskolonnen warm ans Herz. Er erbat eine ebenso interessante wie wichtigen Ausführung mit einem Hoch auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des Verbandes Wiesbaden Land. Hiermit hatte die offizielle Feier ihren Abschluß gefunden. Es trat der gemüthliche Theil in seine Rechte. Erlassen wir uns die Schilderung, denn es war alles da. Herr Graf von Herzberg machte in Begleitung des Vorstandes einen Spaziergang über den Festplatz, sich in leutseligster Weise mit den Gliedern der einzelnen Vereine unterhaltend, bis er mit dem Zug 6,11 Uhr nach Wiesbaden zurückkehrte. Und nun zu dem Fest selbst noch! Es war großartig, herrlich. Alles so genau und umfänglich arrangiert, der Festplatz herrlich gelegen am Main, fast überreich das Dorf geschmückt, frohe und fröhliche Gesichter überall — war es herrlich. Nicht unerwähnt lassen wollen wir den Radfahrverein, der auf prächtig geschmückten Rädern den Festzug eröffnete. Er hat sich ein besonderes Lob verdient. Die Gemeinde Hirschheim aber und der Militär- und Kriegerverein dorten dürfen mit stolzer Genugthuung auf das Fest zurückblicken, denn es dürfte wohl kaum, wie auf dem Festplatz öfters berichtet wurde, ein schöneres Kreis-Kriegerverbandsfest schon gefeiert worden sein.

o. Schierstein, 15. Juni. Unser Fahnenweihefest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Commerc am Samstag Abend war ein zahlreich besucht, daß die Plätze in der Turnhalle nicht ausreichten. Es entwickelte sich alsbald eine fidele Stimmung. Vorträge von Chören, von sämtlichen hiesigen Gesangsvereinen abwechselnd dargeboten, turnerische Uebungen der Turngemeinde und sonstige Vorträge, folgten für die Unterhaltung der Gäste. Herr Dr. Werner entwickelte in schwungvoller Rede einen Rückblick über den Lebensgang des Vereins und schloß mit einem Hoch auf denselben, das begeistert aufgenommen wurde. Der eigentliche Fest



britischer, in Australien geborener Unterthan. Nachdem er als Journalist in Paris gelebt hatte, ging er im Januar 1900 nach Pretoria, wo er den Unterthanenid für Transvaal leitete und die irische Brigade formierte, als deren Kommandant er an den Operationen gegen Buller in Natal theilnahm.

Nach einem Telegramm erklärte im weiteren Verlauf der Verhandlungen wegen Hochverrats gegen den Obersten Lynch der Solicitor-General, daß mehrere Zeugen in

* **Pferderennen in Wiesbaden.** Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen des Wiesbadener Rennvereins mit der Gemeinde Wiesbaden wegen Anlegung eines Rennplatzes an der „Eisernen Hand“ einem günstigen Abschluß nahe. Der Rennverein soll sich mit der Gemeinde wegen des Kostenpunktes verständigt haben und die Anlage der Rennbahn soll so gefördert werden, daß möglichst bald, vielleicht schon in diesem Jahre, das erste Rennen an der „Eisernen Hand“ stattfinden kann.

* **Der Stumm- und Ringklub „Athletia“** wird heute Montag Abend 9,30 Uhr seine auf dem 9. Kreistage des zweiten Kreises des Deutschen Athletenverbandes preisgekrönten Mitglieder am Taunusbahnhof abholen und mit Musik und bengalischer Beleuchtung nach dem Vereinslokal zur Kronenhalle geleiten. Näheres siehe Annonce.

* **rr. Unfall.** Heute Vormittag gegen 11 Uhr wollten die Pferdehändler Herren Blumenthal sen. u. jun. ein noch junges Pferd einfahren, welches dieselben zu diesem Zwecke in eine leichte Kalesche gespannt hatten. Schon bei der Einfahrt aus dem in der Rheinstraße gelegenen Wohnhause der genannten Herren machte das Pferd ganz bedenkliche Sprünge. Beim Einbiegen in die Nikolaistraße machte nun das Pferd einen Satz, infolgedessen das Gefährt umschlug und die in demselben sitzenden Herren kopfüber aus demselben geschleudert wurden. Bei diesem Sturz fiel Herr Blumenthal jun. so unglücklich, daß er einen Beinbruch davontrug.

* **rr. Unbezahlte Rechnungen.** Der Kellner Mathias Hennig geriet am Sonntag Morgen um 4 Uhr mit einem Kellner einer hiesigen Wirtschaft wegen nicht bezahlter Rechnungen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Kellner seinem Kollegen derartig den Kopf verarbeitete, daß sich D. die Verletzungen im Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* **rr. Die holde Weiblichkeit.** Im angetrunkenen Zustande bekam gestern ein Tagelöhner mit einem Mädchen Streit. Jedenfalls nahm er seine Wortwahl nicht so genau, denn die „Holde“ gab dem Zubringlichen einen solchen Beweis ihrer „Schlagfertigkeit“, daß der Mann sich eine Kopfverletzung im Krankenhaus verbinden lassen mußte.

* **Ertrunken.** Aus Schierstein, 16. Juni, meldet unser i-Correspondent: Unsere Festfreude fand gestern Nachmittag eine jähe Unterbrechung. Diste- und Jammerrufe ertönten und riefen die Festteilnehmer vom Festplatz an den naheliegenden Hafen. Im Nu war der Festplatz leer. Ein junger Mann Namens Krumm aus Wiesbaden, 16 Jahre alt, Sohn einer Witwe, hatte sich von dem Schiffer Wilhelm Steinheimer einen Einsitzer — auch Grönländer genannt — zur Kahnpartie gemietet. Mit Recht nennt der Volksmund diese gefährlichen Bootchen „Seelenverkäufer“, denn die Leitung derselben erfordert äußerste Vorsicht. Der junge Mann hat es daran jedenfalls mangeln lassen, so daß er die Ankerteile eines Schelches (Sandnagels) nicht bemerkte und beim Darüberfahren das Bootchen nun durch dieselbe umgeworfen wurde. Zwar griff der Verunglückte noch nach dem Schelch, um sich festzuhalten, konnte denselben jedoch nicht erreichen und versank in den Fluten. Sofort waren mehrere Rettungsboote zur Stelle und hätte bei nochmaligem Emporkommen der Ertrunkenen sicher gerettet werden können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde der Verunglückte jedoch unter den Schelch getrieben und kam deswegen nicht mehr zum Vorschein. Ein viestimmiger Hilfs- und Entsehungsruf begleitete den Vorgang, denn es stand ein zahlreiches Publikum am Ufer, welches den sich auf dem Hafen tummelnden Booten zusah. Sofort machten sich die herbeigeeilten Fischer an das Auffuchen des Verunglückten. Leider gelang es erst nach zwanzig Minuten, den Körper aufzufinden. Ein anwesender Arzt und die Schiffer stellten sofort Wiederbelebungsversuche an, die leider erfolglos waren, so daß nichts weiter übrig blieb, als den Körper des Ertrunkenen in das Leichenhaus zu schaffen. Wer weiß, wie leicht in einem solchen St. ein Unglücksfall passieren kann, da mit äußerster Genauigkeit die Balance aufrecht erhalten werden muß, der vertraut sich nicht einem solchen „Seelenverkäufer“ an. Zumal die Städte, welche nicht fortwährend am Wasser sind und nur gelegentlich des Sonntags im Kahn fahren, seien eindringlich vor dem Fahren im Einsitzer gewarnt!

* **Burenhilfsbund.** In der letzten Sitzung des Vorstandes beschäftigte derselbe sich mit der Frage, was mit dem Gelde, das ihm leihweise zugesprochen und noch zuzufügen werde, in Zukunft geschehen solle. Da der Krieg zu Ende und dem Friedensvertrage nach die Frauen und Kinder voraussichtlich bald mit ihren Männern auf ihren Farmen wieder vereint sein werden, da ferner die Farmen durch Gelddürftigkeit wieder in Stand gesetzt werden sollen, so dürfte eine unmittelbare Geldunterstützung nicht geboten sein. Es wurde gewünscht, und der Vorschlag fand Annahme, man möge auf Anregung der Münchener Centrale und des Alldeutschen Verbandes hin die Berliner Centrale veranlassen, die noch zur Verfügung stehenden Gelder dazu zu verwenden, den deutschen Kämpfern für die Burenkriege, die als Gefangene nach St. Helena, Bermuda oder Colombo geführt und dort ohne jegliche Aussicht auf Geldunterstützung Englands weilten, Mittel an die Hand zu geben, entweder nach Deutschland oder nach den Kapkolonien zurückkehren zu können. — Der hiesige Vorstand ist in der glücklichen Lage, über einen augenblicklich günstigen Passenbestand berichten zu können. Es standen ihm aus bisherigen freiwilligen Gaben noch ca. 250 M. zur Verfügung, hierzu kamen alldamals die leihweise anonym gesandten und gemeldeten 600 M. ferner liefen weitere 19 M. ein, so daß der Vorstand über ca. 870 M. verfügte. Eine Ueberraschung wurde bei der Sitzung den Anwesenden durch die Ankündigung des Vorsitzenden, er habe den Eingang weiterer 780 M. annehmen und zwar als erster Erlös aus dem Verkauf der Broschüre seiner am 13. Dezember in der Walthalla gehaltenen Rede, die im In- wie Auslande viele Abnehmer fand. Es steht zu erwarten, daß der Verkauf dieser Broschüre noch mehrere hundert Mark einbringen wird. — Vorläufig sollen 1000 M. bei der Nassauischen Landesbank hinterlegt werden.

* **Öffentliche Arbeitsvermittlungstellen.** Die 6. Konferenz der öffentlichen Arbeitsvermittlungstellen der Rhein- und Main- gegend hat am Samstag im Rathsaale im Stadthaus zu Worms unter dem Vorsitz des dortigen Oberbürgermeisters stattgefunden. Das großherz. Ministerium aus Darmstadt, die 3 hiesigen Provinzialdirektionen und die verschiedenen Kreisämter waren vertreten. Als Vertreter des Herrn Reg.-Präsidenten von Wiesbaden war Herr Reg.-Rath Meier erschienen. Vom hiesigen Verein für Arbeitsnachweis waren Herr Stadtrath Bickel, Vorsitzender, sowie Herr Dr. Hermann Frey, Vertreter des Magistrats im Vorstande, anwesend. Zunächst referierte Herr Prof. Dr. Bleicher, Direktor des statistischen Amtes in Frankfurt über die Tätigkeit der verschiedenen Anstalten des Verbandes im vergangenen Winter. Hierauf hielt Herr Dr. Frey, Direktor des hiesigen Arbeits-

nachweises für Frauen einen ausführlichen Vortrag über die am 12. Mai im hiesigen Rathsaale eröffnete Centralstelle für Kran- kenpflegerinnen, die sich bis jetzt schon sehr gut bewährt und aus- wärts den größten Anklang bereits findet. Seine Ausführungen, die mit dem größten Interesse von der Versammlung verfolgt wurden, werden sicherlich zu der Verbreitung der zuerst in Wiesbaden eingeführten gemeinnützigen Einrichtung im Großherzogthum Hessen beitragen, wofür dem Redner auch von Seiten des dortigen Oberbürgermeisters der wärmste Dank ausgesprochen wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 16. Juni.

Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsrath Stammer als Präsidenten, Landgerichtsrath Loffen und Land- gerichtsrath Tilmann als Beisitzer. Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Erster Staatsanwalt Geh. Justizrath Meyer, Verthei- diger Herr Rechtsanwält Kullmann. Die Anklagebank ist besetzt von einem hübschen schwachen Mädchen, hinter der wohl Niemand die Mörderin vermuthet, die man nach der Anklage in ihr vor sich hat. Es ist die am 4. November 1878 in Heidelberg geborene frühere Dienstmagd Julie Karoline Münch genannt Fleisch- mann von hier, ein gerichtlich noch nicht bestraftes, aufrichtig geborenes Mädchen, dessen Mutter später einen gewissen Fleisch- mann ehelichte, von dem es seinen Beinamen führt. Die Anklage lautet auf:

Mord.

Anfänglich hat die Angeklagte vor dem Untersuchungsrichter sich rüchlos des Mordes schuldig bekannt, heute aber leugnet sie die Ueberlegung bei der That. Sie erzählt auf Befragen des Vor- sitzenden was folgt. Bald nachdem sie in Heidelberg geboren sei, habe sie ihre Mutter verloren und sei dann in eine Erziehungsan- stalt überbracht worden, wo sie auch ihren Schulunterricht genos- sen. Nachdem sie in die Lehre gegeben worden sei, habe sie ihre Lebensbedürfnisse soweit dieselben nicht bei der Herrschaft gedeckt worden, durch Zuschüsse von der Anstalt bestritten. Es sei ihr da- her gelungen, sich nach und nach einen Betrag von etwa 1.70 zu ersparen, bis plötzlich der Versuch in Gestalt eines jungen Kauf- manns an sie herangetreten sei. Gelegentlich eines gemeinsamen Ausfluges habe dieser sich „Freiheiten“ ihr gegenüber gestattet, aus welchen später ein Kind entsprang, das sie in Gießen auf ihre Kosten in Pflege gab, das aber, ohne daß die Mutter sich gar zu viel um dasselbe bekümmert hätte, nach kurzer Zeit schon sein jun- ges Leben ausatmete. In dieser Zeit sei sie nach Wiesbaden ge- kommen, wo sie Stellung bei einem Photographen fand. Neben freiem Logis bezog sie dort 25 M. Monatsgehalt. Nebenbei scheint sie noch einen kleinen Nebenverdienst durch Arbeiten für ein hie- siges Konfektionsgeschäft gehabt zu haben. Sie hatte vor, wieder ein anderes Leben zu beginnen. Da traf sie zufällig gelegentlich eines Besuchs in Frankfurt auf ihren früheren Verführer, welcher ihr kurz darauf hier in Wiesbaden, ohne daß eine bezügliche Ein- ladung an ihn ergangen wäre, einen Besuch abstattete. Gelegentlich eines Spazierganges im Westen soll er sie auch dieses Mal ver- gewaltigt haben. Sie will höchst unwillig deshalb gewesen sein, Schritte aber gegen den Mann that sie nicht. Am 4. Januar 1901 schenkte sie in Gießen einem zweiten Kinde, dem hier in Frage kommenden, das Leben. Es war ein Mädchen, und sie legte ihm den Namen Julie bei. Da die Mutter außer Stande war, das Kind bei sich zu behalten, gab sie es gleich in Gießen in Pflege, be- zahlte regelmäßig, so sauer ihr solches bei ihrem geringen Einkom- men auch geworden sein mag, das Pflögegeld, bekümmerte sich sonst aber auch um dieses Kind nicht gar zu viel. Von Gießen kehrte sie nach Wiesbaden in Stellung zurück. Ihren Verführer will die Angeklagte seitdem nicht wieder zu Gesicht bekommen haben, da- gegen unterhielt sie während der ganzen Zeit, daß sie sich Mutter fühlte, ein intimes Verhältniß mit einem Unteroffizier Fischer in Biebrich, welche später nach Raftatt verlegt wurde. Von ihrem Verleber erzählte sie ihm nichts, prahlte in schwungvollen, liebe- glühenden Briefen, die sie an ihn richtete, mit ihrer jugendlichen Unbefangenheit und schlüßte ihn derart ein, daß er trotz ihres an Janigkeit nichts zu wünschen lassenden Verlebes nicht den ge- ringsten Argwohn wider sie hegte. Kurz bevor sie sich zu ihrer Einbindung nach Gießen begab und auch unmittelbar bevor oder nachdem sie ihrem Kinde das Leben genommen, verführte sie in besonders schmerzhaften Nebenarten, dem Geliebten ihrer ewigen ungeheilten Liebe und Treue. Inzwischen scheinen die Pflöge- tern in Gießen nicht mehr mit der seitherigen Entschiedenheit zu- frieden gewesen zu sein.

Die Angeklagte nahm denselben das Kind weg und brachte es nach Wiesbaden. Sie gab das Kind einer Frau in der Lehrsstraße in Pflege, mit der sie durch ein Zeitungsinserat in Verbindung gebracht worden war. Die neue Pflegemutter soll für das Kind Beschaffungen gemacht haben, zu deren Uebernahme die Münch sich um so weniger im Stande sah, als bereits die notwendigen Ausgaben für sich und ihr Kind ihr festes Einkommen um 17. 2 monatlich überstiegen. Das mag sie gefordert haben. Eines Sonntags, als sie sich Nar geworden, daß es so unter keinen Umständen fortgehen könne, holte sie sich das Kind und brachte es in ihre Wohnung. Es war am 2. Februar d. J. Abends gegen 5 Uhr. Dabei legte sie das Kind mit dem Gesicht nach unten in ihr Bett, packte Keil, Kopfkissen, Plumeaux und alles Vettzeug, des- sen sie habhaft werden konnte, oben darauf, beschwerte die Last noch, indem sie sich selbst Minuten lang auf dieselbe setzte, und entfernte sich gleich nach dem, das mit den Beinen frei liegen- de, und noch konvulsivische Bewegungen machende Kind seinem Schicksal überlassend. Sie verließ ihre Wohnung, machte eine mehrstündige Promenade, von der, in die Wohnung zurückge- kehrt, sie das Kind zwar noch warm aber todt vorfand. Ohne viele Umstände packte sie die kleine Leiche in eine Pappschach- tel, die sie dann Monate lang bei sich aufbewahrte. Zweimal wechselte sie dabei ihre Wohnung. Endlich trat sie Mitte April bei einem hiesigen Architekten in Dienst. Dort fiel den Haus- genossen ein fauliger Geruch auf, welcher der Pappschachtel entströmte, sie benachrichtigten die Polizei, diese erschien am 1. Mai in dem Hause, entdeckte die Leiche und verhaftete die Mör- derin. 3 Monate lang hatte die Leiche in der Pappschachtel gelegen. — Heute sind 11 Zeugen, meist Frauen, geladen. Die Angeklagte benimmt sich gefaßt. Nur dann und wann be- ginnt sie zu weinen, verfolgt aber auch dann augenscheinlich den Gang der Verhandlung mit ganzer Aufmerksamkeit.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung fort.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonmert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Benetton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Das Jubiläum der Bonner Königschularen.

* **Bonn a. Rh., 16. Juni.** Anlässlich des 50jährigen Garnison-Jubiläums der Königschularen fand am Samstag Abend um 8 Uhr in der Stadthalle ein Gartenfest statt, welchem außer dem Infanterie-Regiment eine große Anzahl ehe- maliger Königschularen sowie Offiziere von hier und aus- wärts bewohnten. Die Festteilnehmer, etwa 2—3000, wur- den auf Kosten der Stadt bewirthet. Die Musik wurde von den beiden hiesigen Regimentskapellen ausgeführt. Sonntag Vormittag fand in der Garnisonkirche Gottesdienst statt. Mittags wurden beim Frühstück in der Beethovenhalle die at- tiven und ehemaligen Offiziere und die Kameraden, welche zum Feste eingefunden hatten, vom Kommandeur des Infan- terie-Regiments, Oberstleutnant v. Herzberg, begrüßt. Abends 8 Uhr fand in der Beethovenhalle unter großer Theilnahme ein Festkommers statt.

Opfer des Sports.

* **Wien, 16. Juni.** Vom Reichthaler Steig im Raz-Gebirge ist gestern der Wiener Tourist Franz Gottmann von einer über 300 m. hohen Felswand abgeklüftet und blieb mit gerissenen Gliedern todt liegen.

* **Wien, 16. Juni.** Aus Tatra-Jured wird gemeldet: Die Handlungsreisenden Braun und Luz, welche mit den Führern Bochnik und Anton einen Aufstieg in das Tatra-Gebirge un- ternahmen, wurden von einem Sturme überrascht und in einen Ab- grund geschleudert. Braun blieb todt, die andern wurden lebensgefährlich verletzt.

Von Martinique.

* **Paris, 16. Juni.** Aus Roseau auf Dominika wird be- richtet: Der französische Dampfer Aigle meldet, daß am 14. ds., als er bei Martinique vorbeifuhr, der Pelee wieder in Thätigkeit war. Die vulkanischen Auswürfe wur- den bis auf die Schiffsbrücke geschleudert, obwohl der Dam- pier in einer Entfernung von 10 Meilen vorbeifuhr. Man glaubt, daß der neue Ausbruch bedeutenden Schaden angerich- tet hat.

Die Lage in Indien.

* **London, 16. Juni.** Mehrere Blätter stellen fest, daß die Meldungen aus Indien sehr ernst sind. Die amt- lichen Berichte kündigen eine Regenperiode an, wodurch die Noth unter der Bevölkerung noch wachsen wird. Die Hungersnoth fordert bereits zahlreiche Opfer unter den Eingeborenen.

König Eduards Erkrankung.

* **London, 16. Juni.** Die Erkrankung des Königs besteht in einem heftigen Gicht-Anfall. Der König hat überaus starke Schmerzen in der rechten Hüfte. Der Anfall war so hart, daß der Leibarzt des Königs noch um 1 Uhr Nachts gerufen wurde. Dersel- be ordnete vollständige Ruhe an. (Unter diesen Umständen wird möglicherweise die Krönung verschoben werden müssen. D. Red.)

Der Friedensschluß in Südafrika.

* **London, 16. Juni.** „Daily Mail“ meldet aus Pretoria: Das Central-Comitee zur Zurückführung der Buren ist bereits in Thätigkeit getreten. Zahlreiche Baracken werden aufgeschlagen, worin diejenigen, welche die Waffen gestrichen haben, vorläufig untergebracht werden. — Außerdem werden bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln, Ackergeräthschaften und Saaten angekauft.

* **Wien, 16. Juni.** Erzherzog Franz Ferdinand begibt sich am 22. ds. Mts. zu den Krönungsfeierlichkei- ten nach London.

* **Wien, 16. Juni.** Für heute ist Minister Dr. Neze- zur Audienz beim Kaiser befohlen. In derselben wird ihm der Kaiser die Mittheilung machen, daß er seine Demission nicht annehmen könne.

Gesellschaftliches.

Milchuranstalt Adolfschöbe. Wir versehen nicht, an dieser Stelle auf das in heutiger Nummer erschienene Inserat der Mil- churanstalt „Adolfschöbe“ (Inb. F. Post) hinzuweisen, in welchem die Verlegung des Anstalts-Betriebes nach Biebrichstraße 45 angezeigt wird. Die neuerbaute Anstalt liegt im Hintergrunde des J. Wedel'schen Hauses kurz vor der Adolfschöbe und dürfte den Passanten der Neubau schon durch sein ansprechendes Aussehen aufgefallen sein. Das Publikum wird die von dem Anstaltsbesitzer eingerichtete Trinkkur, zumal dieselbe mit der elektr. Bahn (Holt- stelle Möhringstr.) sowie auch zu Fuß durch die stets schattige Adolfsallee bequem zu erreichen ist, mit Freuden begrüßen. Wie uns mitgetheilt wird, soll auch Dickmilch zur Verabreichung kom- men.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt über **Stähler's Wacholin** bei, den wir dringend der Be- achtung empfehlen. Derselbe ist, wie wir erfahren, genau der Wirkung entsprechend gearbeitet und ärztl. Ursprungs und Wacholin wird bereits in Folge seiner wundervollen Wirkung in besseren Kreisen hochgeschätzt. Alleinverkauf für Wiesbaden: **G. M. Klein**, H. Burgstr. 1. 7862

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 16. Juni 1902.

Geboren: Am 10. Juni dem Gärtner Hermann Stod- e. T., Pauline Katharine. — Am 11. Juni dem Tagelöhner Karl Goldiz e. T., Maria Magdalena Mathilde. — Am 9. Ju- ni dem Zimmergehilfen Adolf Vecht e. T., Therese Adoline.

Aufgeboten: Der Kaufmann Gustav Wülfel hier mit Frieda Barth zu Stuttgart. — Der Hausdiener Johannes Grein zu Mainz mit Katharine Elisabeth Jakobine Müller hier. — Der Gertschneidergeselle Wilhelm Veer hier mit Elisabeth Müller hier. — Der Schuhmann Ernst Brusch hier mit Marie Decker hier. — Der Bildhauer Rudolf Eckardt hier mit Ida Vete hier. — Der Hofschriftführer Wilhelm Sulzbach hier mit der Witwe des Privatiers Wilhelm Schütz, Friederike geb. Schweiger hier. — Der Militärkranienwärter Theodor Wab hier mit Vertha Weber hier.

Gestorben: Am 14. Juni Ingenieur und Direktor a. D. Eduard Philipp, 65 J. — Am 15. Juni Königl. Landrent- meister Rechnungsrath Carl Schneider, 63 J. — Am 15. Juni Rentner Balthasar Schmidt, 66 J. — Am 15. Juni Maria, T. des Tagelöhners Karl Goldiz, 4 J.

Egl. Standesamt.

Uhren-, Gold- & Silberwaaren.

Telephon 2537.

Beachten Sie bitte die Preise in den Schaufenstern
Louis Dörr, Friedrichstrasse 2, Ecke Wilhelmstrasse.

Telephon 2537.

Bekanntmachung

Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1903 rückzahlbaren auf 3 1/2 % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. J. sind von den noch im Verkehr befindlichen Stücken die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

51 Stück Buchst. J. a, zu 150 M. Nr. 29. 121. 263. 454. 497. 564. 579. 729. 782. 813. 841. 884. 885. 894. 944. 946. 979. 997. 1022. 1030. 1090. 1117. 1137. 1167. 1172. 1197. 1345. 1380. 1477. 1605. 1615. 1677. 1788. 1797. 1860. 1870. 1871. 1904. 1908. 1964. 2010. 2037. 2062. 2084. 2102. 2284. 2316. 2343. 2366. 2389. 2460.

118 Stück Buchst. J. b, zu 300 M. Nr. 57. 60. 66. 69. 110. 122. 161. 178. 197. 200. 238. 243. 278. 324. 362. 402. 431. 480. 537. 588. 628. 663. 686. 778. 830. 841. 864. 874. 973. 991. 1068. 1185. 1287. 1330. 1404. 1475. 1491. 1513. 1532. 1544. 1549. 1551. 1676. 1679. 1780. 1810. 1821. 1957. 1971. 1984. 1996. 2084. 2122. 2167. 2288. 2340. 2466. 2477. 2676. 2718. 2733. 2748. 2861. 2922. 2932. 3022. 3048. 3082. 3118. 3169. 3195. 3213. 3242. 3323. 3336. 3440. 3477. 3492. 3512. 3514. 3618. 3796. 3832. 3896. 3911. 4004. 4106. 4124. 4177. 4204. 4236. 4298. 4335. 4435. 4444. 4446. 4606. 4671. 4736. 4746. 4763. 4810. 4828. 4928. 5000. 5016. 5117. 5170. 5183. 5195. 5223. 5236. 5279. 5302. 5316. 5318. 5325. 5328.

93 Stück Buchst. J. c, zu 600 M. Nr. 46. 56. 69. 85. 178. 261. 308. 454. 496. 514. 530. 547. 567. 595. 652. 712. 745. 781. 805. 896. 907. 942. 958. 1004. 1031. 1054. 1113. 1245. 1251. 1290. 1299. 1324. 1333. 1347. 1395. 1501. 1619. 1631. 1657. 1662. 1724. 1728. 1731. 1745. 1795. 1804. 1880. 2040. 2105. 2107. 2277. 2320. 2374. 2400. 2409. 2421. 2505. 2533. 2539. 2596. 2600. 2645. 2660. 2702. 2703. 2705. 2836. 2857. 3208. 3314. 3366. 3380. 3383. 3390. 3560. 3634. 3655. 3788. 3798. 3808. 3817. 3829. 3859. 3935. 3984. 4063. 4148. 4175. 4389. 4421. 4498. 4500. 4524.

45 Stück Buchst. J. d, zu 1500 M. Nr. 1. 29. 35. 62. 68. 96. 132. 196. 255. 401. 404. 459. 526. 590. 658. 702. 834. 871. 1028. 1121. 1159. 1172. 1186. 1227. 1236. 1266. 1357. 1378. 1398. 1474. 1570. 1642. 1649. 1654. 1705. 1707. 1715. 1728. 1760. 1803. 1901. 1920. 1993. 2059. 2100.

26 Stück Buchst. J. e, zu 3000 M. 101. 156. 199. 209. 346. 361. 380. 394. 452. 457. 459. 490. 547. 611. 759. 800. 843. 855. 892. 899. 973. 1060. 1120. 1130. 1161. 1163.

Die zur Rückzahlung ausgelassenen Kapitalien sind am 2. Januar 1903 mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in kursfähigem Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinscheinen bei unserer Hauptkassette dahier oder bei unserer Agentur in Frankfurt a. Main in Empfang zu nehmen.

Bereits früher ausgelost und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. J. e, Nr. 2708.	(Rückzahlbar am 2. Januar 1899.)
" J. b, " 2671.	(Rückzahlbar am 2. Januar 1900.)
" J. a, " 809.	
" J. b, " 2357.	
" J. c, " 309. 1267. 3263.	(Rückzahlbar am 2. Januar 1901.)
" J. d, " 1097.	
" J. a, " 902. 906. 1993.	
" J. b, " 165. 812. 906. 1186. 1373. 2474. 2551. 4001.	(Rückzahlbar am 2. Januar 1902.)
" J. c, " 4806. 4809.	
" J. e, " 809. 1313. 3520. 4243.	
" J. d, " 1242.	

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig:

Buchst. F. a, Nr. 2772. F. b, Nr. 3321. G. c, Nr. 236. J. c, Nr. 2708. 3196. K. a, Nr. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. L. b, Nr. 834. 835. M. c, Nr. 1588. N. a, Nr. 1315. 1316. 1317. N. c, Nr. 1223. 3634. 3635. 3636.

Wiesbaden, den 11. Juni 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kessler.

7339

Bekanntmachung.

Bei der am 5. ds. Mts. stattgefundenen ersten öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1903 rückzahlbaren 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. N sind von den noch im Verkehr befindlichen Stücken die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

173 Stück Buchst. N. a, zu 200 M. Nr. 5. 21. 39. 45. 64. 90. 108. 139. 147. 156. 191. 210. 222. 238. 329. 325. 331. 376. 381. 389. 404. 408. 458. 461. 462. 463. 464. 469. 485. 534. 526. 604. 631. 652. 700. 721. 732. 782. 809. 817. 818. 821. 850. 859. 880. 945. 946. 959. 977. 1001. 1059. 1071. 1103. 1130. 1145. 1150. 1175. 1184. 1201. 1205. 1233. 1235. 1236. 1249. 1312. 1314. 1325. 1351. 1371. 1382. 1435. 1440. 1445. 1469. 1479. 1501. 1516. 1531. 1532. 1545. 1554. 1572. 1607. 1672. 1726. 1784. 1821. 1823. 1824. 1838. 1839. 1848. 1853. 1862. 1890. 1891. 1905. 1912. 1969. 1971. 1974. 1975. 1977. 2008. 2012. 2024. 2053. 2085. 2100. 2130. 2160. 2177. 2240. 2352. 2353. 2378. 2380. 2395. 2404. 2415. 2417. 2447. 2455. 2457. 2466. 2477. 2497. 2511. 2514. 2527. 2561. 2587. 2627. 2637. 2712. 2719. 2736. 2739. 2753. 2769. 2837. 2838. 2841. 2895. 2911. 2940. 2994. 2991. 3003. 3034. 3074. 3079. 3114. 3134. 3138. 3164. 3167. 3182. 3198. 3199. 3258. 3261. 3278. 3283. 3294. 3313. 3316. 3330. 3388. 3439. 3473. 3476. 3500.

284 Stück Buchst. N. b, zu 500 M. Nr. 34. 35. 70. 72. 77. 93. 167. 168. 187. 193. 200. 207. 228. 244. 246. 252. 273. 307. 315. 334. 337. 338. 339. 399. 408. 425. 442. 450. 457. 498. 552. 568. 574. 578. 579. 600. 637. 638. 669. 671. 673. 674. 677. 690. 693. 694. 709. 710. 747. 748. 750. 797. 800. 803. 804. 823. 841. 862. 944. 945. 947. 969. 1021. 1024. 1025. 1029. 1030. 1035. 1039. 1042. 1043. 1081. 1084. 1085. 1095. 1097. 1181. 1219. 1220. 1237. 1247. 1256. 1267. 1303. 1373. 1389. 1393. 1404. 1417. 1429. 1437. 1452. 1454. 1455. 1488. 1570. 1638. 1690. 1703. 1704. 1707. 1723. 1727. 1732. 1764. 1775. 1791. 1802. 1871. 1880. 1882. 1895. 1904. 1905. 1943. 2019. 2030. 2031. 2039. 2054. 2114. 2121. 2146. 2151. 2157. 2198. 2211. 2263. 2447. 2451. 2454. 2458. 2473. 2667. 2707. 2716. 2746. 2747. 2749. 2769. 2782. 2801. 2803. 2858. 2939. 2960. 3023. 3104. 3243. 3253. 3290. 3368. 3390. 3396. 3604. 3608. 3618. 3619. 3623. 3639. 3785. 3811. 3813. 3814. 3882. 3883. 3924. 3932. 3943. 3949. 3958. 3963. 3973. 3977. 3981. 3984. 4026. 4035. 4050. 4065. 4067. 4077. 4078. 4138. 4236. 4264. 4271. 4272. 4280. 4283. 4298. 4303. 4323. 4470. 4472. 4493. 4495. 4514. 4517. 4519. 4520. 4521. 4535. 4559. 4561. 4639. 4640. 4641. 4676. 4698. 4699. 4708. 4709. 4724. 4725. 4752. 4753. 4766. 4829. 4840. 4843. 4858. 4860. 4880. 4886. 4887. 5048. 5098. 5108. 5114. 5115. 5117. 5142. 5143. 5144. 5154. 5164. 5165. 5175. 5177. 5178. 5180. 5181. 5184. 5185. 5186. 5187. 5196. 5215. 5229. 5269. 5305. 5318. 5331. 5338. 5370. 5372. 5383. 5460. 5462. 5471. 5489. 5506. 5507. 5518. 5523. 5574. 5575. 5627. 5628. 5629. 5632. 5641. 5652. 5654. 5661. 5732. 5779. 5858. 5915. 5925. 5926. 5927. 5930.

164 Stück Buchst. N. c, zu 1000 M. Nr. 17. 30. 44. 68. 117. 120. 145. 146. 198. 220. 222. 231. 238. 245. 246. 291. 307. 337. 397. 399. 447. 488. 537. 552. 622. 670. 671. 673. 783. 789. 776. 779. 797. 851. 864. 883. 915. 921. 936. 946. 961. 969. 993. 1019. 1020. 1037. 1109. 1111. 1181. 1300. 1330. 1339. 1343. 1383. 1470. 1485. 1510. 1512. 1531. 1532. 1534. 1556. 1560. 1570. 1641. 1659. 1660. 1691. 1706. 1732. 1760. 1766. 1767. 1786. 1796. 1820. 1826. 1912. 1928. 1948. 1949. 1981. 1985. 2017. 2035. 2043. 2050. 2063. 2077. 2078. 2099. 2107. 2110. 2122. 2147. 2170. 2195. 2200. 2205. 2208. 2218. 2247. 2252. 2255. 2272. 2278. 2332. 2351. 2391. 2399. 2522. 2545. 2555. 2563. 2583. 2599. 2618. 2692. 2694. 2695. 2709. 2751. 2752. 2753. 2759. 2849. 2863. 2888. 2910. 2912. 2961. 2981. 3102. 3129. 3142. 3143. 3168. 3197. 3211. 3216. 3241. 3248. 3250. 3251. 3280. 3284. 3301. 3326. 3335. 3353. 3396. 3477. 3515. 3596. 3629. 3640. 3665. 3669. 3673. 3706. 3710. 3719. 3720. 3730.

47 Stück Buchst. N. d, zu 2000 M. Nr. 53. 94. 125. 133. 167. 177. 231. 287. 327. 331. 399. 426. 457. 464. 467. 503. 504. 505. 604. 648. 679. 680. 717. 726. 738. 746. 783. 791. 809. 810. 842. 856. 869. 877. 948. 950. 971. 974. 1018. 1032. 1084. 1108. 1122. 1143. 1187. 1214. 1245.

Die zur Rückzahlung ausgelassenen Kapitalien sind am 2. Januar 1903, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in kursfähigem Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinschein-Anweisungen) bei unserer Hauptkassette dahier oder bei unserer Agentur in Frankfurt a. M. in Empfang zu nehmen.

Anhang.

Bei dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das Aufgebotsverfahren anhängig:

Buchst. F. a, Nr. 2772. F. b, Nr. 3321. G. c, Nr. 236. J. c, Nr. 2708. 3196. K. a, Nr. 2929. 2930. 2931. 2932. 2933. 2934. 2935. 2936. 2937. L. b, Nr. 834. 835. M. c, Nr. 1588. N. a, Nr. 1315. 1316. 1317. N. c, Nr. 1223. 3634. 3635. 3636. 7340

Wiesbaden, den 11. Juni 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kessler.



Es gibt kein Staub mehr

bei Anwendung von
staubvertilgendem Fußboden- und
Treppen Öl

„Tachol.“

Unentbehrlich für Geschäftslöcke,
Lagerräume, Schulen, Krankenhäuser,
Restaurants, Säle, Vereinszimmer
u. c.

Kein feuchtes Putzen mehr!

Imprägnierung jedes Fußbodens leicht und bequem mittelst Apparates.

Probe-Korbfässchen von 4 kg zu Mk. 8.—

franko aller Steuern und gegen Nachnahme.

1 kg genügt für ca. 30 qm auf längere Zeitdauer.

Großer Apparat mit Ölbehälter Mk. 2.80.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

6764

G.L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1884).
 Sachverständ. Rath in allen Insertionsangelegenheiten.
 Anfertigung von Insertionsplänen.
 Originelle Entwürfe für Annoncen und
 Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel
 für welche Abteilung hervorra. Spezialisten tätig sind.
 Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag
 sorgfältig, gewissenh. Bedienung bei billigen Preisen.

Kleine Anzeigen
 unter Chiffre G. L. Daube & Co.
 werden unter ständiger Discretion in die für den be-
 zogenen Zweck bestgeeignete Zeitung zum Original-
 preis des Blattes befördert und die einlaufenden Offe-
 rten dem Aufgeber stets sogleich zugesandt.

FRANKFURT A. M.
 BERLIN, KÖLN, HAMBURG, LEIPZIG, COLN, HANNOVER, MÜNCHEN.

Vor Eintritt der

Sect-Steuer

Carte blanche ganze Flasche 1.60, halbe Flasche 1.— Mk.,
Carte D'or ganze Flasche 2.—, halbe Flasche 1.20 Mk.,
garantirt Flaschengährung.

Diese Preise sind gültig bis zum 1. Juli c.

Von da ab kostet jede Flasche Sect 50 Pfg. mehr.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853.

Vermögen 55 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-,
diebstahl-, Transport- und Glas-Versicherung.

Billige Prämien.

Courante Bedingungen.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Erteilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich

5221

Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9.

Bei der bevorstehenden Bau-Saison gestatte mir

Diener's Metall-Cement

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

5mal ausgiebiger als Blei. Erhärtet sofort. — Kein Verstemmen.

Unübertrefflich zum Eingießen von Gießeisen. Untergießen von Maschinenfundamenten. Verdichtung von Leitungen (speziell für saure Wasser). Isolierung feuchter Wände und Böden, sowie vollständige Desinfektion derselben. Amlich geprüft auf der Königl. mech. tech. Versuchsanstalt zu Charlottenburg; der Grob-Bad. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe, der Niederländischen Versuchsanstalt Delft, sowie der Versuchsanstalt für Bau- und Maschinen-Material des Kaiserlich Königl. Technologischen Gewerbe-Museums in Wien.

b. Feuer- und Säurefeste

Silicat-Anstrichmasse

(Marke Carl Benker)

als feuerfesterer Anstrich verwendbar. Giebt den damit bestrichenen Objecten eine feinstartige Oberfläche, die dem Feuer keine Nahrung bietet, und so ein Umfängreifen desselben verhindert. Diefelbe eignet sich ferner zur Herstellung spanischer Wände, Balkenwandungen, sowie als Ersatz für die heute noch gebräuchliche Zupolierung von Thüren, das Zuteileinwand, mit der Masse bestrichen, in kürzester Zeit feinhart wird und das Ankleben von Tapeten gestattet.

Widerstandsfähig gegen heiße und kalte Säuren.

Isoliermittel bei elektrischen Leitungen gegen Kurzschlüsse.

Heinrich Schenkelberg,

vorm. Schenkelberg & Co.

Vertrieb technischer Neuheiten.

Spezialität: Patent und Musterrechtsverwerthung.

Eigene Spezialvertreter im In- und Auslande.

7073

Mk. 5,50. Fünf Mark 50 Pfg. pro Quartal Mk. 5,50.
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“.

22. Jahrgang.

Unparteiische Zeitung.

22. Jahrgang.

2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin S.W., Königsgräber Straße 41/42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche literarische Aufträge. — Rezensionen, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren. — Interessante soziale, Theater- und Gerichtsberichte. — Eingehende Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissenschaft. — Ausführliche Handelsberichte. — Vollständiges Kursblatt. — Lotterien. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig.

Gratis-Beiblätter:
Deutsches Hausfreund,
illust. Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
Mode und Handarbeit,
reich illust. 8-seitig mit Schnittmuster, monatlich.
„Verlorenes Blatt“, ca. zehntägig.
Land- und Hauswirtschaft,
ca. zehntägig.
1 Sommerfrühbuch, 1 Kalender.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vorzügliche Wirkung.

Preis für die 8-gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko.

2 Jahre Garantie!



Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-Preis von 5,50 franco geg. Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahr 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Übertragung entstehen. Intelligente Familien beschaffen sich eine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahlwaren etc. 1900 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

9/4369

Gummi-Artikel

und Franchising. Abföhrer, Depilatorium entfernt in 5 Minuten die häßl. Haare von Gesicht, Händen u. Armen schmerzlos u. ganz unschädlich.
Hühneraugen - Pomade, beseitigt die Schmerzen, entfernt das Woge u. die drückende Hornhaut, per Dole 1 M.
Borshl, a. Fuß-, Hand- u. Achsel-schweiß, abföhrt den häßl. Geruch. Wird in der deutschen Armee gebraucht u. wird von Autoritäten der Wissenschaft empfohlen.
Alle 4 Artikel halte d. gebeten. Befestigt des G. M. bestend empfohlen. Bitte auszuweisen.
W. Sulzbach, Coiffeur, Bärenstr. 4. Bitte auf Firma zu achten. 6453

Verblüffend!

ist die vorzähl. Wirkung der Nade-benker **Carbol-Therischwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Nade-benker, Dresden-Schönwerder: Siedepfied gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Warzen, Kuppen, Hautröthe, Kungen, Blühchen, Leberle. u. a. Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-Geschäften. 4468

Wegen Raum-mangel verkaufe

Tapeten- und Linoleum-Reste

zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein
54 Kirchgasse 54
neben J. C. Keiper.

Junge Enten Knochenstrot

gemälzt und zur Frucht, a. St. 8 Mk.
100% mehr Eier

Torfmull

a. 100 kg 4 Mk.
frei Haus, stets abzugeben.
Bestellungen: Kündstr. 8, P. r. oder 6820

Haff. Geflügelzucht, Dohheim.

Butter u. Käse.

M. 1.20 hochprima Süßrahm-Butter.
M. 1.10 feinste Allgäuer Sennereibutter (jed. Butter überlegen; aromatisch u. sehr ausgiebig).
M. 0.50 Allgäuer Haushaltungs-Käse.
M. 0.70 Allgäuer vollfetter Rahmkäse.
M. 0.75 feinsten Vollkauer Käse.
Größte Auswahl in- und ausländischer Käse.
Waisch's Spezialgeschäft (früher Schradler), Marktstr. 23. Telefon 2816. 7166
Best. Pumpernickel, Reis frisch für meine Kundschaft nur 15 Pfg.

Rauchen Sie die Cigarre!

Nur für Kenner! — Vorzügliche Vorkommen, wohl-schmeckend, mild und fein, No. 1 6 St. 40 Pfg., No. 3 7 St. 40 Pfg.
A. Müller, 7134
Wilschstraße 24.
Prima frische Deutsche und Italienische Cigar.

Eier

p. St. 4, 4 1/2, 5, 6, 7 Pfg., im Viertelhundert billiger.

Landeier

geframpelt, garantiert ganz frische Trinkeier
per Stück 8 Pfg., 25 Stück Mk. 1.90.
f. Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

J. Hornung & Co.,
Eier- und Butter-Großhandlung,
3 Häfnergasse 3. 7129
Tel. 392. Tel. 392

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei
Fr. Lüder, Grotteur,
3647
Platterstr. 2

5 Minuten vom Bahnhof. Niedernhausen i. T. Telefon Nr. 8.

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung und Fern-sicht auf die Höhen des Taunus.
Comfortable Zimmer mit Pension pro Tag 4.50 M.
Schattiger Garten und Gartenhalle.
Bad im Hause. 6837

Badhaus „Zum goldenen Ross“ Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
Ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Elger's Marke Koebrunnen-Quelle im Hause.
Thermal-Bäder à 80 Pfg.
Besitzer: **Hugo Kupke.**
8604

Achtung (Neu eröffnet)

„Zum Klosterflüßchen“.

Wein-Restaurant. (Gemüthlich.)
Vorzügliche Küche. Ia Weine.
Albert Seibel, Besitzer,
Dohheimerstraße 22.
6831

Allen voraus!

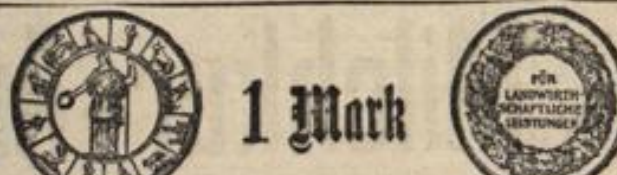
Rothwein-Original-Bordeaux.
1900er Medoc per Flasche 65 Pfg. egl. Glas
Garantirt reiner, milder, fassreifer Wein.
Ablieferung festlichen Quantums frei ins Haus.
Nur direct zu beziehen.
Emil Neugebauer,
Wein-Importgeschäft. Telefon 411,
Schwalbacherstr. 22 (Alte Seite).
NB. Bei Versand nach auswärts für Glas, Kiste und Packung 30 Pfg. per Fl. mehr. 6647



Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 207. Lotterie habe noch ganze Loose à M. 48.—, Halbe à M. 24.—, Viertel à M. 12.— und Beihetel à M. 4.80 abzugeben. Nach Auswärts 15 Pfg. mehr und auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Jacob Ditt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Wälderstraße 8.
7196



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Befestigung meines Standes über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.
Carl Praetorius,
nur Wollmühlstraße 46



befördert: Gepäck u. Privatgüter aller Art, Lebende Thiere als Fracht, Eil- und Expressgut von und zur Bahn;
befördert: Gepäck u. Reiseeffekten aller Art zu und von den Personen-zügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern;
befördert: Gepäck und Privatgüter aller Art einzelne Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.
Bestellungen bis 8 Uhr resp. 2 Uhr werden gewöhnlich am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.
Expeditions-Abtheilung I.
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21.
6126
Großkürl. russ. Hof-Expeditur, Expeditur der Rhl. Preuss. Staatsbahnen

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.,
Bahnhofstr. 16.

Todes - Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir mit, dass unser lieber Gatte,
Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Landrentmeister Carl Schneider

nach kurzem, schwerem Leiden heute früh sanft entschlafen ist.

WIESBADEN, den 16. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenfeier findet Mittwoch, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in
der Halle des alten Friedhofes, die Beerdigung daran anschliessend nach dem
neuen Friedhof statt. 7343

Moderne Drucksachen

in Eckmannschrift

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Emil Bommert

Telephon 199

CD

Mauritiusstrasse 3.

P. P.

Einem geehrten Publikum hiermit die Nachricht, dass ich
die seither von mir Waldstrasse 49 betriebene **Wiesbadener
Milchkur-Anstalt** nach den neu erbauten Anstalts-Räumen

45 Biebricherstrasse 45

verlegt habe.

Die Anstalt werde ich daselbst in reellster Weise unter
der Firma

**Milchkur - Anstalt
„Adolfshöhe“**

weiterbetreiben, und lade ich höflichst zur Besichtigung der ge-
etroffenen Neu-Einrichtungen, sowie zum Besuch der **Anstalts-
Trinkkur** ein.

Alles Nähere durch meine jeden Mittwoch und Samstag
erscheinenden Inserate.

Hochachtend

F. Bott,

Inhaber der Milchkur-Anstalt „Adolfshöhe“

unter Controlle des ärztlichen Vereins.

Telephon 336. Biebricherstrasse 45.

Ein neuer Doppelpänner-
Fahrradwagen und eine neue
Federrolle zu verkaufen. Behr-
straße 12. 426

Wage mit Wärmepumpe, d. h. z.
vert. Moritzstr. 48, Erb. I.
6599

Die Hen-Cresenz

von ca. 95 Ruten zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Str. 15, 3. St.
Mittags von 1—5 Uhr. 7245

Stückflügel

preiswerth abzugeben. Näh. Wohn-
hofstr. 20. 2. 7236

Graserecenz

von 45 Ruten im Kaufmann
ist abzugeben. Auch sind die Ruten
zu verkaufen. Näh. Kaiser-Friedr.
Str. 74, Part. 7283

Neue Ital. Kartoffeln

Stück 10 Pfg.

Magnum bonum

Rumpf 18 Pfg. 7145

Spiritus 30 Pfg.

W. Berghäuser,

Dogheimstr. 33,

Ecke Zimmermannstrasse.

Krankwagen

nach wie neu, zu verkaufen
6554

Ein neue Einrichtung.

Regale, Tische, Glaschränke,
Bett, Sofa, Cigarrenabstreifer,
sehr geeignet für Speisezimmer etc.,
billig zu verkaufen 6312

Moritzstr. 12, im Laden.

Ein leichtes Break, für Bäder
oder Wegz. passend, sowie
eine neue Federrolle zu ver-
kaufen. Näheres 4686

Sonnenberg, Pongasse 14.

! 1 Glaschrank !

! 1 Goldschrank !

! 1 Piano !

zu verk. Friedr. Str. 13 6872

Eine neue Federrolle,

zwei Breaks

zu verkaufen 6916

Schulgaße 4.

Gutg. Wirtschaft

mit Metzgerei zu vermieten oder
auch zu verk. M. Angoldstr.

Ferner siehe 10—15 Rute Kapu-
tal zu 4 pEt, gute Sicherheit.

Maier verb. Näh. Anst. erteilt.

P. Bernhardt, Dogheimstr. 47.

Neue Federrollen und leichte

gebrauchte billig zu verkaufen

Dogheimstr. 74. 1756

Neue und gebrauchte Pumpen

in allen Größen, auf jede
Brunnenhöhe, sowie

Reparaturen

derselben billig unter Garantie.

W. H. Jacob, Pumpenmacher,
Beldstr. 11. 4312

Eine gebrauchte Kücheneinrich-

tung für 32 Mark zu ver-
kaufen. Näh. Markt von 6—7

Abends, Ringstr. 31, Part.

Anna. 985

Für Landwirthe.

Strohseilspinnmaschine (Hand-
betrieb) zu verkaufen. 1921

Dogheimstr. 69.

Ein waschbarer Spiegel (für

auf's Wand) für 5 Mark zu

verkaufen.

Angebot 6—7 Abends

Näheres: Jahnstr. 7, 3. St.

bei Von. 4618

1 Herrenfahrrad

für 80 Mark.

1 Damenfahrrad

für 120 Mark.

abzugeben. Quisenstr. 43, I. 7337

Gut gearbeitete Möbel, Lack- und

pol., meist Handarbeit, wegen

Erpfordern der hoh. Vademiethe sehr

billig zu verkaufen: Polst. Betten

60—150 M., Bettst. (Eisen und

Holz) 12—50 M., Kleiderst. (mit

Aussatz) 21—70 M., Spiegel-
(schänke) 30—90 M., Vertikows

(poliert) 34—40 M., Kommoden

20—34 M., Küchensch. 28—38 M.,

Sprungholmen (alle Sorten und

größere) 18—25 M., Matrasen in

Seegrass, Wolle, Aseit und Haar

40—60 M., Deckbetten 12—30 M.,

Sophas, Divans, Ottomane 26

bis 75 M., Waschkommoden 21 bis

16 M., Sophas und Auszugstische

(poliert) 15—25 M., Küchen- und

Zimmerische 6—10 M., Stühle

3—8 M., Sopha- u. Kleiderstühle

5—50 M. u. i. m. Große Lager-
räume. Eigene Werkst. Franken-
str. 19. 4080

Kelter

vorjährl. im Stand, Holzbock, passend

für Winger-Bereine, preisw. ab-
zugeben. 3288

Adlerstrasse 58, 2. r.



Die Dresdner „Neueste Nachrichten“

können für das ganze Königreich Sachsen
als bestes Informationsorgan empfohlen
werden. Viele Anerkennungen beweisen dies.
Unter Anderen schreibt die Hamburger
Zeitung: „Das ist in den 80
größten Zeitungen des Deutschen
Reiches am besten und in ihrer
Werthe aufzunehmen.“
Der Grund für die gute Wie-
lung der „Neuesten Nachrichten“ ist die kolossale
Ausgabe, denn die „Dresdner
Neuesten Nachrichten“ sind
tatsächlich die einzige tägliche

Heimaths - Zeitung,

welche eine so große Zahl von Abonnenten
hat, daß ihre lokale Verbreitung allein, die
der gesamten übrigen Dresdner Zeitungen
zusammen genommen, bedeutend über-
steigt. In jedem Dresdner Haus durch-
schnittlich 3 Heftchen. Trotz ihrer Reich-
haltigkeit, bei wöchentlich 7 maligem Er-
scheinen, täglich 18—40 Seiten stark u. so
vielenheit des Inhalts, kosten die „Heimaths-
Nachrichten“ monatlich doch nur 67 Pf.,
bei der Post abgeholt, mit Beiblatt
80 Pf. Man nehme ein Probe-
Abonnement. Täglich über

85 000 Auflage.

Gummi-Artikel,

Frauenstuh, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln in
in der Parfümerie-Handlung von

J. Greltra, Spiegelgasse 86.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unter hochgeehrten Nachbarschaft und werthen Freundschaft zur
gefl. Nachricht, daß ich im Hause Frankenstraße 9 ein

**Cigarren-, Cigarretten-, Wein-
und Flaschenbier-Geschäft**

engros und en detail eröffnen habe.

Durch äußerst günstigen Einkauf bin ich in der angenehmen Lage,
meine werthe Kundschaft billig und reell bedienen zu können. Hoffe,
durch prima Waare, aus nur ersten Häusern, Ihre Zufriedenheit zu
erlangen und bitte höflich um geneigten Zuspruch.

7363 Hochachtungsvoll

Frau Marg. Büttgen.

Prima Haushaltungs-Vollmilch per Lit. 20 Pfg.

bei Abnahme von 2 Lit. u. mehr 18 Pfg., empfiehlt auf Lieferung frei
ins Haus. 7384

Molkerei K. Scharmann,

Richelsberg 15.

Werkstätte mit Wohnung

sofort zu vermieten **Grabenstraße 30** (im Laden). 7300

Stemm- u. Ringclub „Athletia“.

Heute Montag, Abends

9 Uhr 25, Abholen unserer

preisgekrönten Mitglieder, sowie

der mit dem 2. Preise ausgezeich-

neten Ruderer des 9. Kreis-

fest des 2. Kreises des Deutschen

Ringclubverbandes zu Gedensheim

a. M. Zusammenkunft der Mit-

glieder präcis 8½, im Vereinslokal

zur Kronenstraße, Kirchhofe, von

dort Abmarsch mit Musik nach dem

Tauernsbadhof. Um zahlreicher Be-

theiligung ersucht

Der Vorstand.

Zum Seidenrücken,

38 Schulgasse 38.

Dienstag Wiegelsuppe,

wozu einladet

August Köhler.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni, Mittags 12 Uhr,

werden im Versteigerungstokale Mauerstraße 16 dahier:

1 Spiegelschrank, 1 Kanapee, 100 Spazierstöcke,

2 Sekretäre, 1 vollst. Bett, 1 Schreibtisch, 1 Kasten-

schrank, ca. 200 Pfeifen, 1 zweifelh. Kleiderst.,

5 Vademistände, 3 Vademistände, 180 Paar Glace-

Handschuhe, 300 Kravatten, 2 Regulatoren, 100

Stroh Hüte, 3 Gasluster, 2 Vademistände, 1 Schreib-

pult u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902. 7367

Triller, Gerichtsvollzieher fr. A.,

Friedrichstr. 50.

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. Juni cr., Mittags 12

Uhr, werden im Versteigerungstokale Mauerstraße No. 16:

2 Büffels, 5 Spiegelchränke, 3 Kleiderchränke, 3 Wasch-

kommoden, 4 Kommoden, 3 Vertikows, 1 Spieltisch,

2 Nachttische, 6 Speisezimmerstühle, 2 compl. Betten,

1 Rondeau, 2 Chaiselongues, 2 Sophas, 1 Näh-

maschine, 1 Stehpult, 1 Rüst-Automat, 1 Glas-

schrank, 200 Paar Kleiderbürsten, 6 Ballen und

12 Rollen weißes Druckpapier, 20 Packete Papierteller,

3 Ballen Packpapier und 1 Schneidmaschine

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902. 7371

Salm,
Gerichtsvollzieher.